

**TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN**

FAKULTÄT WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

DRESDNER BEITRÄGE ZUR WIRTSCHAFTSINFORMATIK, NR. 65/12

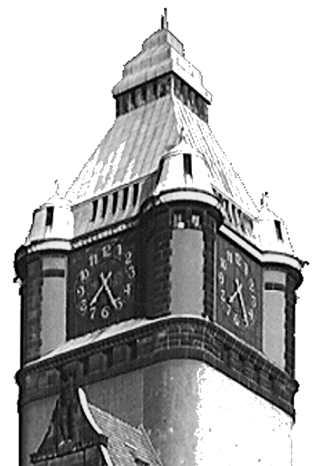
**ERP- UND CAMPUS-MANAGEMENT-  
SYSTEME IN DER  
HOCHSCHULVERWALTUNG**

*ERGEBNISSE EINER BEFRAGUNG DEUTSCHER  
UNIVERSITÄTEN UND FACHHOCHSCHULEN*

**CHRISTIAN LEYH, CHRISTIAN HENNIG**

**HERAUSGEBER:  
DIE PROFESSOREN DER  
FACHGRUPPE WIRTSCHAFTSINFORMATIK**

**ISSN 0945-4837**



# TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

---

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik,  
insbesondere Informationssysteme in  
Industrie und Handel



## *ERP- und Campus-Management-Systeme in der Hochschulverwaltung*

*Ergebnisse einer Befragung deutscher Universitäten und  
Fachhochschulen*

Autoren: Christian Leyh, Christian Hennig

E-Mail: [christian.leyh@tu-dresden.de](mailto:christian.leyh@tu-dresden.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>I</b>
<b>Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>II</b>
<b>Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>III</b>
<b>1 Motivation .....</b>	<b>1</b>
<b>2 Methode der Datenerhebung – Onlinefragebogen .....</b>	<b>3</b>
<b>3 Ausgewählte Ergebnisse .....</b>	<b>4</b>
3.1 Hochschul(-IT-)strategie .....	5
3.2 Einsatz von ERP-Systemen.....	6
3.3 Einsatz von Campus-Management-Systemen.....	10
<b>4 Zusammenfassung und Ausblick .....</b>	<b>12</b>
<b>5 Literatur .....</b>	<b>13</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>16</b>
<b>A 1 Onlinefragebogen .....</b>	<b>16</b>
<b>A 2 Ergebnisse der Onlineumfrage an deutschen Universitäten und Fachhochschulen ...</b>	<b>27</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung A.1: Trägerschaft der Hochschulen .....	28
Abbildung A.2: Auswahlstrategie.....	29
Abbildung A.3: Einsatz von ERP-Systemen.....	30
Abbildung A.4: Geplante ERP-System-Einführung .....	30
Abbildung A.5: Einführungsstrategie des ERP-Systems .....	33
Abbildung A.6: Einsatz eines Campus-Management-Systems.....	37
Abbildung A.7: Einsatz eines hochschulweiten CMS .....	39

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Größe und Art der Hochschulen .....	4
Tabelle 2: Bewertung des Einflusses von IT auf die Hochschulstrategie .....	5
Tabelle 3: Rangfolge der Gründe für ein ERP-System .....	7
Tabelle 4: Bewertung der ERP-System-Einführung .....	8
Tabelle 5: Aussagen zur Projektorganisation .....	9
Tabelle 6: Bewertung der einzelnen Projektaufgaben nach Größe der Hochschulen .....	9
Tabelle 7: Gründe für die Einführung eines CMS .....	11
Tabelle 8: Durch ein CMS unterstützte Prozesse .....	11
Tabelle 9: Bewertung der CMS-Einführung .....	12
Tabelle A.1: Verteilung der Umfrageteilnehmer nach Bundesland .....	27
Tabelle A.2: Größe der Hochschulen .....	27
Tabelle A.3: Art der Hochschulen .....	28
Tabelle A.4: Aussagen zur Hochschulstrategie .....	29
Tabelle A.5: Gründe gegen den ERP-System-Einsatz .....	31
Tabelle A.6: Dauer der ERP-Einführung .....	31
Tabelle A.7: Einhaltung des Zeitplans .....	31
Tabelle A.8: Einhaltung des Budgetplans .....	32
Tabelle A.9: Bereiche der ERP-System-Nutzung .....	32
Tabelle A.10: ERP-System-Nutzung nach Herstellern .....	33
Tabelle A.11: Gründe für den ERP-System-Einsatz .....	34
Tabelle A.12: Weitere Gründe für den ERP-System-Einsatz .....	34
Tabelle A.13: Bewertung der Einführung des ERP-Systems .....	35
Tabelle A.14: Bewertung der Projektorganisation .....	35
Tabelle A.15: Bewertung der einzelnen Projektaufgaben .....	36
Tabelle A.16: Verbesserungsvorschläge zur ERP-Einführung .....	36
Tabelle A.17: Geplante Einführung eines CMS .....	37
Tabelle A.18: Gründe gegen den CMS-Einsatz .....	38
Tabelle A.19: Gründe für den CMS-Einsatz .....	38
Tabelle A.20: Gründe für unterschiedliche CMS .....	39
Tabelle A.21: Bereiche des CMS-Einsatzes .....	39
Tabelle A.22: Bewertung der CMS-Einführung .....	40

## 1 Motivation

Unternehmen stehen heutzutage vor der Herausforderung sowohl auf die stetig steigende Globalisierung als auch auf sich immer schneller ändernde Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen in effizienter und effektiver Art und Weise reagieren zu können bzw. zu müssen. Um dies zu bewerkstelligen ist der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien fast schon zwingend. Vor allem der Einsatz von Enterprise Resource Planning (ERP) - Systemen, die als standardisierte Systeme die Aufgaben in beinahe allen Unternehmensbereichen unterstützen können, ist ein wichtiger Faktor der heutigen Geschäftstätigkeit als auch der Wettbewerbsfähigkeit [1]. Daher sind diese Systeme bereits in einem Großteil der Unternehmen im Einsatz. Es existieren viele unterschiedliche ERP-Systeme basierend auf verschiedensten Technologien und Philosophien, so dass der Markt vor allem im Bereich der klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) sehr stark fragmentiert ist [2–4].

Jedoch auch der öffentliche Verwaltungsapparat und auch vor allem die deutschen Universitäten und Fachhochschulen sind mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert wie privatwirtschaftliche Unternehmen. Beispielsweise sind dies sinkende finanzielle Unterstützung und Förderung von Seiten der Bundesländer und des Staates, demgegenüber eine recht unberechenbare Fluktuation der Studierendenzahlen, Globalisierung sowie globaler Wettbewerb der Hochschulen untereinander als auch steigender Wettbewerb auf nationaler Ebene um Studierende, Wissenschaftler und Drittmittel, Restrukturierung von Lehre und Studium gemäß der Bologna-Reformen und weitere Auflagen, wie z.B. der Wechsel vom kameralen zum kaufmännischen Rechnungswesen sowie der allgemeine „Sparzwang“ und daraus resultierend eine möglichst hohe Effizienz und Effektivität der administrativen Prozesse [5–11].

Unabhängig davon streben viele Hochschulen Spitzenpositionen in der Lehre als auch der Forschung an, was wiederum den Druck auf einen hohen Servicegrad und eine hohe Servicequalität für ihre Studierenden, Wissenschaftler und administrativen Mitarbeiter erhöht [12].

Angesichts dieser zahlreichen und vielfältigen Herausforderungen sehen sich die Hochschulen mit der Situation konfrontiert, entsprechend passfähige organisatorische aber vor allem auch informationstechnologische Lösungen zu finden, um auf diese Anforderungen reagieren zu können [8]. Dazu wurden in den letzten Jahren zahlreiche neue Steuerungsinstrumente in deutschen Hochschulen eingeführt, welche wiederum eine solide Informationsbasis sowie leistungsfähige Informations- und Kommunikationstechnologien benötigen [7, 13], da eine effiziente Gestaltung dieser Abläufe durch historisch gewachsene IT-Strukturen oftmals behindert oder verhindert wird. An Hochschulen setzen sich die IT-Systeme zumeist aus mehreren Insellösungen zusammen, wodurch ein IT-gestützter Informationsaustausch kaum oder gar nicht realisiert werden kann [12, 14].

Um Management- und administrative Prozesse effizient und effektiv zu gestalten und um Ressourcen und Datenbestände zu bündeln [6, 15], haben Hochschulen seit Mitte der 1990er

Jahre begonnen, integrierte Anwendungssysteme einzuführen. Dies sind beispielsweise wie auch in privatwirtschaftlichen Unternehmen ERP-Systeme oder auch Campus-Management-Systeme (CMS) zur Verwaltung des sogenannten Student LifeCycle [10]. Der Fokus liegt dabei auf vergleichbaren Konzepten, die sich auch bei der integrierten Informationsverarbeitung innerhalb der Unternehmenswelt bewährt haben [6, 16]. Vorteile, die sich durch die Einführung von integrierten Anwendungssystemen für Hochschulen ergeben, sind dabei u.a.: verbesserte(r) Informationsbereitstellung und Informationsfluss zur Planung und Steuerung der Hochschule, verbesserter Service für Fakultäten, Studierende und Angestellte, geringere Geschäftsrisiken und verringerte Ausgaben durch erhöhte Prozesseffizienz [11, 13].

Die Einführung integrierter Anwendungssysteme an Hochschulen stellt dabei jedoch ein schwieriges Unterfangen dar, da diese Systeme sowohl starken Einfluss auf den akademischen Bereich als auch auf die Verwaltung haben [7]. Auch bedingen diese Systemeinführungen zumeist große organisatorische Veränderungen. Durch die aus der Systemeinführung resultierende Standardisierung müssen bspw. Prozesse, die über Jahre und Jahrzehnte gewachsen sind, angepasst und verändert werden und darüber hinaus können vermeintliche individuelle Freiheiten verloren gehen [17]. Dabei ist auch zu beachten, dass sich die Ansätze, die sich in den vergangenen Jahrzehnten für die Implementierung von Anwendungssystemen in privatwirtschaftlichen Unternehmen bewährt haben, nicht zwingend auf Einführungsprojekte an Hochschulen übertragen lassen [9, 18]. Dazu haben Hochschulen zu spezifische Eigenheiten, wie z.B. komplexe und dezentrale (Entscheidungs-)Strukturen, ein hohes Maß an Autonomie sowie umfangreiche Mitbestimmungswege und Autoritätsebenen [8, 19]. Diese müssen entsprechend berücksichtigt werden. Auch haben die System-Hersteller nicht den vergleichbaren Umfang an Erfahrung mit der Einführung von Anwendungssystemen an Hochschulen im Gegensatz zu Unternehmen. Des Weiteren ist die Zahl der Systeme, welche für Hochschulen potenziell zur Verfügung stehen, wesentlich geringer als im privatwirtschaftlichen Bereich.

Aufgrund dieser Unterschiede als auch der geringen Erfahrung der System-Hersteller ist es notwendig, gerade den Bereich der ERP-Systeme und Campus-Management-Systeme in den Fokus der Forschung zu stellen, um für die Praxis entsprechende Informationen und Erkenntnisse zu erlangen und um diese mit den Erkenntnissen und Ansätzen aus dem privatwirtschaftlichen Bereich zu vergleichen und zu kombinieren [6, 10].

In den vergangenen Jahren sind dazu vor allem zahlreiche Einzel- oder auch multiple Fallstudien veröffentlicht worden, in denen konkrete Einführungsprojekte an ausgewählten Hochschulen betrachtet und analysiert werden (z.B. [11, 13, 15, 17]). Quantitative Studien sind in diesem Bereich nur vereinzelt zu finden. Es existiert bspw. eine Studie von King, Kvavik und Voloudakis aus dem Jahr 2002 [20], die jedoch als überaltert angesehen werden kann und auch nicht die deutsche Hochschullandschaft fokussiert. Für deutsche Hochschulen wurde von Schilbach, Schönbrunn und Strahinger im Jahr 2009 eine Studie veröffentlicht [16], die jedoch eher auf ausgewählte Funktionalitäten und Aufgaben zielt als auf „komplette“ Anwendungssysteme.

Aus dieser Motivation heraus befasst sich die vorliegende Studie mit der Situation der deutschen Hochschulen und hat das Ziel einen Überblick über deren ERP- und CMS-Landschaft zu gewinnen. Dabei soll u.a. festgestellt werden, wie diversifiziert sich der Einsatz von ERP- und Campus-Management-Systemen an deutschen Hochschulen darstellt und welche Besonderheiten diese Projekte besitzen.

Dazu wurde ein Mix-Methods-Ansatz (nach Creswell [21]) verwendet. In einem ersten Schritt wurde ein Fragebogen entwickelt, um den ERP-System- und CMS-Einsatz an deutschen Hochschulen zu erheben. Dieser Fragebogen umfasste u. a. Fragen über folgende Aspekte: IT-Strategie der Hochschule, Umfang des System-Einsatzes, Gründe für oder gegen den Einsatz sowie Fragen zum Projektmanagement und zum Implementierungsansatz. Befragt wurden im Frühjahr 2012 alle deutschen Hochschulen mit mehr als 1000 Studierenden.

Ausgewählte Ergebnisse dieser Befragung werden im Rahmen dieses Beitrages vorgestellt. Dazu ist der Beitrag wie folgt aufgebaut: Anschließend an die Motivation folgt eine kurze Beschreibung des Aufbaus des Fragebogens sowie der Auswahl der Stichprobe. Darauf folgt der Hauptteil des Beitrags, in dem ausgewählte Befragungsergebnisse dargestellt werden. Abschließend wird ein Fazit mit einer kurzen Zusammenfassung der Ergebnisse gegeben.

Der vollständige, unausgefüllte Fragebogen sowie die Auswertung aller Ergebnisse sind im Anhang zu finden.

## **2 Methode der Datenerhebung – Onlinefragebogen**

Die Datenerhebung erfolgte mittels eines standardisierten Fragebogens, welcher online verfügbar gemacht wurde. Der Fokus lag dabei auf Aussagen zur Verbreitung und Akzeptanz von ERP- und Campus-Management-Systemen. Die Datenerhebung mittels Onlinefragebogen wurde vor allem aufgrund der Möglichkeit der einfachen Verteilung der Umfrage sowie der Einbindung von Verzweigungslogiken und Sprüngen gewählt und in Anbetracht von geographischen und zeitlichen Rahmenbedingungen. Weitere Vorteile dabei sind: geringe Kosten, Schnelligkeit, Ortsunabhängigkeit, hoher Automatisierungsgrad und hohe Anonymität. Als Umfragetool wurde die Open-Source-Software LimeSurvey ([www.limesurvey.org](http://www.limesurvey.org)) genutzt, welche auf einem hochschuleigenen Server installiert wurde.

Der Fragebogen wurde in fünf Fragenbereiche gegliedert: 1. Demografische Daten, 2. Hochschulstrategie, 3. Einsatz von ERP-Systemen, 4. Erfahrungen bei der ERP-Einführung und 5. Campus-Management-Systeme. Insgesamt bestand der Fragebogen aus 29 Fragen, von denen jedoch aufgrund von Sprüngen und Verzweigungen nicht alle beantwortet werden mussten. Der vollständige, unausgefüllte Fragebogen befindet sich im Anhang A1.

Ein Pre-Test des Fragenbogendesigns und der -inhalte wurde im Frühjahr 2012 mit mehreren Mitarbeitern eines deutschen Wirtschaftsinformatiklehrstuhls durchgeführt. Auf Basis des Feedbacks und der Kommentare wurde der Fragebogen angepasst und anschließend den Teilnehmern der Studie zugänglich gemacht.



Befragt wurden alle deutschen Hochschulen mit mehr als 1.000 Studierenden. Diese Einschränkung wurde getroffen zur Aufwandsreduktion und vor dem Hintergrund, dass diese „kleinen“ Hochschulen zwar einen Großteil der Gesamtzahl an Hochschulen in Deutschland ausmachen, sich jedoch für diese oftmals eine integrierte Systemlösung nicht lohnt. Diese Hochschulen werden separat in einer Anschlussstudie betrachtet werden. Somit wurde an insgesamt 232 Hochschulen (auf Basis der Liste der Hochschulrektorenkonferenz 2012: [www.hochschulkompass.de](http://www.hochschulkompass.de)) ein Link mit der Bitte um Teilnahme an der Umfrage versendet.

Zielgruppe der Befragung waren Mitarbeiter der Verwaltung, der Rechenzentren oder anderer IT-Abteilungen, die sich laut den Informationen der jeweiligen Hochschulwebseiten mit etwaigen Anwendungssystemen beschäftigen. Vor allem wurden hier Personen der mittleren oder höheren Managementebene fokussiert. Über die Homepageinformationen oder durch vorab telefonische Kontaktaufnahme wurde pro Hochschule jeweils ein Ansprechpartner identifiziert, an den der Umfragelink versendet wurde.

### 3 Ausgewählte Ergebnisse

Da mit dieser Untersuchung ein explorativer Ansatz mit Fokus auf die Verwendung von ERP- und Campus-Management-Systemen in der deutschen Hochschullandschaft verfolgt wurde, wurden für die Untersuchung keine Hypothesen aufgestellt. Daher ist die deskriptive Statistik angemessen, um ausgewählte Ergebnisse zu diskutieren.

Der Fragebogen wurde vom 20. Februar 2012 bis 30. März 2012 online gestellt. Der Link mit der Bitte um die Teilnahme an der Befragung wurde den 232 Befragten direkt via E-Mail zugesandt. Zusätzlich wurden im Intervall von jeweils zwei Wochen zwei Erinnerungsmails versandt.

Die initiale Rücklaufquote betrug 37,5% (87 Antworten von 232 versandten E-Mails). Nach einer ersten Auswertung der Antworten mussten 14 Fragebögen aufgrund von Unvollständigkeit ausgeschlossen werden. Damit belief sich die Rücklaufquote auswertbarer Fragebögen auf 31,5% (73 auswertbare von 232 versandten Fragebögen). Tabelle 1 gibt dazu einen Überblick über die Größe und Art der teilnehmenden Hochschulen. Dabei befinden sich von diesen 73 Hochschulen 62 in staatlicher und 9 in privater Trägerschaft. Zwei Hochschulen machten dazu keine Angabe.

**Tabelle 1: Größe und Art der Hochschulen**

Größe der Hochschule (Anzahl Studierende)		Art der Hochschule	
Weniger als 5.000 Studierende	37	Hochschule mit Promotionsrecht	26
Zwischen 5.000 und 10.000 Studierende	11	Hochschule ohne Promotionsrecht	40
Zwischen 10.000 und 20.000 Studierende	13	Hochschule für Kunst und Musik	2

Mehr als 20.000 Studierende	11		
Keine Angabe	1	Keine Angabe	5
<b>Gesamt</b>	<b>73</b>	<b>Gesamt</b>	<b>73</b>

### 3.1 Hochschul(-IT-)strategie

Ziel des ersten inhaltlichen Fragenblocks war es, einen Überblick zu bekommen, in welche Richtung sich die Hochschulen in Zukunft entwickeln vor allem bezogen auf den Einsatz von Informationstechnologie. In Tabelle 2 sind dazu die Mittelwerte und Standardabweichungen zu einzelnen Aussagen bezüglich des Einflusses der Informationstechnologie auf die Hochschulstrategie dargestellt. Dabei ist festzustellen, dass den Aussagen zwei bis vier sehr eindeutig und ohne größere Schwankungen zugestimmt wurde. Somit kann daraus abgeleitet werden, dass Informationssysteme in Zukunft noch wichtiger werden für den Betrieb und die Serviceleistungen der Hochschulen. Ebenfalls ersichtlich ist, dass der Weg eher verstärkt in Richtung integrierter Systeme geht. Einzig die Frage nach der Ist-Situation wird unterschiedlich bewertet. Zu erkennen ist, dass eine Mehrzahl der Hochschulen die IT nicht mehr nur als unterstützende Funktion sieht, sondern als essentiellen Bestandteil der Hochschulstrategie. Bei dieser Aussage (Aussage 1) existiert jedoch eine hohe Standardabweichung. Vergleicht man daher den ERP-System-Einsatz der Hochschulen, bei denen die IT (nach Aussage 1) nicht stark mit der Hochschulstrategie verbunden ist, mit denjenigen, bei denen dies der Fall ist, so ergibt sich, dass erstere Gruppe seltener ein ERP-System einsetzt als die zweite Gruppe (69% ERP-System-Nutzung vs. 77% ERP-System-Nutzung).

**Tabelle 2: Bewertung des Einflusses von IT auf die Hochschulstrategie**

Aussage	Mittelwert*	Standardabweichung
An unserer Hochschule ist die IT stark mit der Hochschulstrategie verbunden. (n=69)	4,0	1,42
Das Thema „Integrierte Systeme“ wird an unserer Hochschule in Zukunft wichtiger werden. (n=71)	5,3	0,79
Leistungsfähige IT-Systeme sind die Voraussetzung für eine leistungsfähige Hochschulverwaltung. (n=71)	5,6	0,59
Hochschulen müssen sich in Zukunft stärker dem Dienstleistungsgedanken verschreiben. (n=71)	5,3	0,85
* sechs Punkte Likert-Skala: 1 - "Stimme überhaupt nicht zu"; 2 - "Stimme nicht zu"; 3 - "Stimme weniger zu"; 4 - "Stimme eher zu"; 5 - "Stimme zu"; 6 - "Stimme vollkommen zu"		

Bei der Frage zur bisherigen Strategie bei der Auswahl von Software zur Verwaltungsunterstützung zeigt sich, dass sowohl das Single-Vendor-Prinzip (alles von

möglichst einem Hersteller) wie auch die Best-of-Breed-Strategie (die besten Systeme für jeden Bereich) verwendet werden. Dabei zeigt sich eine Tendenz zu homogenen Systemen eines Herstellers. 53% der Hochschulen setzen hier auf die Single-Vendor-Strategie, während nur 36% den Best-of-Breed-Ansatz verfolgen.

Bei Auswertung dieser Frage unter Berücksichtigung der Hochschulgröße ergibt sich ein sehr gemischtes Bild, sowohl sehr große (>20.000 Studierende) als auch sehr kleine Hochschulen (<5.000 Studierende) setzen eher auf die Single-Vendor-Strategie. Zusammen verwenden 71% der Hochschulen dieser beiden Größen homogene Systeme. Im Gegensatz dazu ist bei den mittelgroßen Hochschulen (zwischen 5.000 und 20.000 Studierenden) der Best-of-Breed-Ansatz verbreiteter. Hier setzen 61% der Hochschulen dieser Größe auf diesen Ansatz. Eine mögliche Erklärung liegt darin, dass kleine Hochschulen den Aufwand, den der Einsatz mehrerer Systeme verschiedener Hersteller bedeutet, vermeiden wollen, während sehr große Hochschulen den Mehrwert eines voll integrierten Systems wichtiger bewerten als die bestmögliche Funktionspassung. Ein Problem bei Einrichtungen des öffentlichen Rechtes ist es außerdem, dass Beschaffungen dieser Größe per Ausschreibungsverfahren durchgeführt werden müssen. Daher ist der Aufwand eine Ausschreibung für einzelne Teilmodule durchzuführen sowohl bei der Beschaffung als auch bei der Implementierung vielfach größer als jeweils eine Ausschreibung für ein komplett integriertes System und dessen Einführung.

### **3.2 Einsatz von ERP-Systemen**

Der zweite inhaltliche Teil des Fragebogens zielte auf die Verwendung von ERP-Systemen in der Hochschulverwaltung, deren Einsatzbereiche und auf die Herausforderungen und Schwierigkeiten bei den Implementierungsprojekten.

Dabei haben die Antworten gezeigt, dass bereits ungefähr 62% der Hochschulen (45 von 73) ein ERP-System einsetzen, während 19 Hochschulen noch kein ERP-System nutzen. Von diesen 19 Hochschulen gaben jedoch 7 Hochschulen an, dass die Einführung eines ERP-Systems bereits geplant ist. Des Weiteren läuft bei 9 Hochschulen zurzeit ein ERP-System-Einführungsprojekt. Die 12 Hochschulen, die weder ein System nutzen noch eine Systemeinführung geplant haben, gaben als Gründe für den „Verzicht“ auf ein ERP-System vor allem die fehlende Unterstützung der Hochschulleitung sowie die Zufriedenheit mit der aktuellen Situation an. Weiterhin wurden genannt: Erwartung eines unverhältnismäßigen Kosten-/Nutzen-Aspekts und die „Nicht-Passfähigkeit“ der aktuell am Markt existierenden Systeme.

Ein Problem ergibt sich mit der Bewertung der Angaben der Befragten, die den Einsatz eines ERP-Systems bejaht haben, aber ausschließlich HIS-Systeme einsetzen. Bei Auswertung der genutzten ERP-Module in den Hochschulen nach Herstellern ergibt sich folgende Verteilung (Mehrfachantwort möglich, n=47): 57% der Teilnehmer setzen Systeme des Herstellers HIS GmbH ein, 47% Systeme der SAP AG und 6% nutzen Systeme des Herstellers MACH AG. Weitere 23% verteilen sich auf andere Systeme, die nicht näher spezifiziert wurden. Somit stellen die Hersteller SAP bzw. HIS die am häufigsten verwendeten ERP-Systeme in der Hochschulverwaltung dar. Da jedoch im Fragebogen nach den Herstellern zu einzelnen

systemunterstützten Modulen gefragt wurde, besteht die Möglichkeit, dass die Teilnehmer zwar einzelne Module von HIS einsetzen (HIS-GX-Systeme), jedoch nicht die von HIS bereitgestellte ERP-Lösung HISinOne.

Bei der Frage nach den Gründen für die Nutzung eines ERP-Systems mussten die Umfrageteilnehmer sieben verschiedene Gründe in eine Reihenfolge entsprechend ihrer Wichtigkeit bringen. Zur Auswertung wurden jeweils Punkte vergeben, entsprechend dem Rang und somit entsprechend ihrer Wichtigkeit abnehmend von 7 bis 1. Dabei ergibt sich ein sehr heterogenes Bild (siehe Tabelle 3).

**Tabelle 3: Rangfolge der Gründe für ein ERP-System (n=48)**

Gründe für den Einsatz eines ERP-Systems	Punktzahl
Verminderung von Redundanzen in der Datenbasis	190
Ersetzung von Altsystemen	184
Höhere Automatisierung der Verwaltungsprozesse	181
Bessere Integration der verschiedenen Verwaltungsbereiche	175
Gesetzliche oder politische Bestimmungen	154
Bedarf an zusätzlichen Funktionen in der Software	146
Bessere Führungsunterstützung (u.a. durch Reporting, umfassendere Informationen, schnellere Entscheidungsfindung)	141

Alle Gründe erreichen eine ähnliche Punktzahl. Die höchste Punktzahl erreichte der Grund „Verminderung von Redundanzen in der Datenbasis“ (190 Punkte), die wenigsten der Grund „Bessere Führungsunterstützung“ (141 Punkte). Diese Ergebnisse widersprechen denen der Studie von King et al. [20], in der der Faktor „Ersetzung von Altsystemen“ mit 41% den mit Abstand wichtigsten Grund für den Wechsel zu einem ERP-System darstellt.

Die Fragen zur Zeitdauer der Systemeinführung und zur Einhaltung der Zeit- und Kostenbudgets wurden nur von 19 bzw. 18 Umfrageteilnehmern beantwortet. Die Ergebnisse sind daher mit entsprechender Vorsicht zu interpretieren. Bei der Gesamtdauer der ERP-Einführung (Zeitraum von der Zusammenstellung eines Projektteams bis zum Produktivbetrieb) gaben fast 75% der Befragten an, zwischen ein und drei Jahren für die Einführung benötigt zu haben. Hierbei ähneln sich wieder die Angaben der sehr großen und kleinen Hochschulen. Bei den Fragen zur Einhaltung des Zeit- und Kostenrahmens hat die Mehrheit (61% beim Zeitplan bzw. 67% beim Budgetplan) der Teilnehmer angegeben, in beiden Bereichen im Plan bis maximal 25% hinter/über dem Plan gelegen zu haben. Dies ist insofern überraschend, als dass eine Überschreitung des Zeitplans und Budgets vor allem im privatwirtschaftlichen Bereich sehr oft als großes Problem bei ERP-Projekten gesehen wird (siehe z.B. [22]).

Eine der abschließenden Fragen in diesem inhaltlichen Bereich fokussierte eine generelle Bewertung des Nutzens des ERP-Systems. Tabelle 4 gibt darüber einen Überblick. Wie zu

erkennen ist, stimmen fast alle Befragten der Aussage zu, dass die Einführung des ERP-Systems notwendig war (Mittelwert 5,0 von 6), auch wenn verschiedene Gründe dafür ausschlaggebend waren (siehe Tabelle 3) und die Einführung auch lohnenswert war (Mittelwert 4,7).

**Tabelle 4: Bewertung der ERP-System-Einführung (n=33)**

Aussagen	Mittelwert*
Die Einführung des ERP-Systems... hat sich gelohnt.	4,7
war notwendig.	5,0
hat Verwaltungsaufgaben vereinfacht.	4,0
hat die Arbeit in der Verwaltung beschleunigt.	3,9
hat zu einem besseren Informationsfluss zwischen den Abteilungen geführt.	3,8
hat zu einer umfassenden Prozessevaluation und Prozessoptimierung geführt.	3,4
* sechs Punkte Likert-Skala: 1 - "Stimme überhaupt nicht zu" bis 6 - "Stimme vollkommen zu"	

Diese Aussagen wiederum decken sich mit der Studie von King et al. [20], wonach 85% der Hochschulen den Aufwand für die ERP-Implementierung als lohnend bezeichnen. Die Aussage mit dem geringsten Mittelwert bezieht sich auf die Prozessevaluation und Prozessoptimierung (Business Process Reengineering) und ergibt bei detaillierterer Auswertung ein geteiltes Bild. Dabei tendierten 14 Befragte eher zur positiven Bewertung der Aussage („Stimme zu“ und „Stimme eher zu“) und 16 Befragte eher zur negativen Seite („Stimme weniger zu“, „Stimme nicht zu“, „Stimme überhaupt nicht zu“). Hingegen liegen die Bewertungen zu den Aussagen zur Vereinfachung der Verwaltungsaufgaben durch das ERP-System (Mittelwert 4,0), zur Beschleunigung der Verwaltungsarbeit (Mittelwert 3,9) und zum verbesserten Informationsfluss zwischen Abteilungen (Mittelwert 3,8) auf der leicht positiven Seite der Skala, wobei die Standardabweichungen nach oben und unten fast gleich ausgeprägt sind. Eine Auswertung der Aussagen nach Art der Hochschule ergab keine signifikante Verschiedenheit beider Kategorien.

Die letzten beiden Fragen im Bereich der ERP-Systeme bezogen sich auf die Projektorganisation und das Projektmanagement des Einführungsprojektes (siehe Tabellen 5 und 6). Hierbei fällt auf, dass für eine überwiegende Zahl der Befragten die Unterstützung des Projektes durch die Hochschulleitung zwingend notwendig ist und dass sich durch Einführung eines ERP-Systems viele Prozesse an den Hochschulen ändern. Dieser Fakt bestätigt die in der ERP-Literatur oft getroffenen Aussagen, dass Systemeinführungen zwangsläufig eine Änderung von Unternehmensprozessen erfordern. Bei der Frage nach der Erfahrung und Eignung externer Berater zeigt sich eine eher negative Bewertung der Aussage (siehe Tabelle 5). Oftmals besteht dabei die Schwierigkeit darin, dass sich nicht alle Berater bis zum Ende der Projekte in die

spezifische Mentalität von Hochschulen hineinversetzen können. Da externe Berater aber fast immer bei der Implementierung von Standardsoftware eingesetzt werden, sowohl im privatwirtschaftlichen wie auch öffentlichen Bereich, stellt dies ein großes Hindernis dar, was wiederum negativen Einfluss auf den Erfolg der Softwareeinführung haben kann [5, 23].

**Tabelle 5: Aussagen zur Projektorganisation (n=37)**

<b>Aussagen</b>	<b>Mittelwert*</b>
Eine ERP-Einführung muss die volle Unterstützung der Hochschulleitung haben.	5,8
Bei einer ERP-Einführung ändern sich zwangsläufig die Hochschulprozesse.	4,9
Der Know-How-Transfer vom Anbieter zur Hochschule ist zweitrangig gegenüber einer zeit- und budgetgerechten Einführung der ERP-Software.	3,0
Gegebenenfalls eingesetzte externe Berater konnten sich gut in die Hochschulprozesse einarbeiten.	3,1
Der normale Hochschulbetrieb wurde während der Einführung der ERP-Software nicht entscheidend beeinträchtigt.	3,6
*sechs Punkte Likert-Skala: 1 - "Stimme überhaupt nicht zu" bis 6 - "Stimme vollkommen zu"	

**Tabelle 6: Bewertung der einzelnen Projektaufgaben nach Größe der Hochschulen**

<b>Anzahl Studierende</b>	<b>Mehr als 20.000 (n=7)</b>	<b>Zwischen 10.000 und 20.000 (n=5)</b>	<b>Zwischen 5.000 und 10.000 (n=4)</b>	<b>Weniger als 5.000 (n=13)</b>
<b>Projektaufgaben</b>				
Projektteamfindung	5,3	3,8	4,8	4,1
Ist-Analyse	5,0	4,7	5,2	4,8
Softwareauswahl	4,0	3,0	4,2	4,0
Business Process Reengineering	5,6	4,9	6,0	5,5
Installation ERP-System	3,4	2,8	4,3	3,5
Migration Daten	4,1	3,4	5,0	4,8
Schulung Mitarbeiter	3,7	2,6	4,8	4,1
Betrieb der Software	3,4	2,6	4,0	3,8
Wartung der Software	3,1	2,4	4,5	3,5
*sechs Punkte Likert-Skala: 1 - "Gar nicht herausfordernd" bis 6 - "Sehr herausfordernd"				

Zur Bewertung der Komplexität der einzelnen Aufgaben und Phasen der ERP-Einführung wurden die Umfrageteilnehmer gebeten, dies auf einer Skala von „Sehr herausfordernd“ bis „Gar nicht herausfordernd“ einzuschätzen (siehe Tabelle 6).

Dabei stellen bereits die Ist-Analyse der Hochschulprozesse sowie die Umgestaltung der Prozesse sehr herausfordernde Aufgaben dar, was wiederum der Komplexität der Hochschulstrukturen geschuldet ist und auch der Heterogenität vieler Anwendungslandschaften in diesem Bereich. Ebenfalls als herausfordernd wird von den Befragten die Migration von Altdaten beschrieben. Dies sehen vor allem größere Hochschulen als schwierigere Aufgabe an. Oftmals müssen redundante Daten aus verschiedenen Altsystemen zusammengeführt werden. Zusätzlich ist in den oft jahrzehntealten Systemen eine Vielzahl an nicht mehr benötigten Daten gespeichert.

### **3.3 Einsatz von Campus-Management-Systemen**

Der dritte inhaltliche Abschnitt umfasste Fragen bezüglich des Einsatzes von Campus-Management-Systemen. Dieser Fragenbereich wurde jedoch weniger umfangreich ausgestaltet, da der Hauptfokus der Befragung auf den ERP-Systemen lag.

Die Auswertung zeigt hier erwartungsgemäß, dass bis auf vier Teilnehmer, die diesen Fragenbereich ausfüllten (n=65), alle Hochschulen spezielle Systeme zur Studierenden- und Lehrverwaltung verwenden. Jedoch ist an drei dieser vier Hochschulen die Einführung eines CMS geplant. Diese hohe Anzahl Hochschulen, die ein CMS verwenden, ist vor allem aufgrund der starken Verbreitung der HIS-Systeme im Bereich des Campus-Managements nicht weiter überraschend. Dabei zeigte sich, dass ein Großteil der kleineren Hochschulen (private als auch staatliche Hochschulen) auf die Lösungen der HIS GmbH setzen, jedoch in Zukunft eine Migration auf HISinOne, einem integrierten CMS anstreben.

Bei der Frage nach den Gründen für die Einführung eines CMS werden vier Hauptgründe deutlich: Gestiegene Serviceanforderungen der Studierenden, höhere Automatisierbarkeit der Campus-Management-Prozesse, bessere Integration der Campus-Management-Prozesse in die Verwaltungsprozesse und gestiegene Anforderungen durch die Bologna-Reformen (siehe Tabelle 7). Diese Aussagen ähneln damit den von Alt und Auth [6] beschriebenen Treibern für den Einsatz von CMS. Bei den sonstigen Gründen für den Einsatz von CMS wurden u.a. verbesserte Kundenakquise, Servicequalität für Lehrende und Reputation für die Hochschule genannt. Ein Großteil der Hochschulen (50 von 60, 83,3%) setzt dabei auf ein einheitliches CMS. Jedoch vor allem die Bereiche E-Learning und Alumni-Management werden größtenteils durch Einzellösungen unterstützt.

**Tabelle 7: Gründe für die Einführung eines CMS (Mehrfachantwort möglich, n=59)**

<b>Gründe</b>	<b>Absolute Häufigkeit</b>	<b>Relative Häufigkeit (n=59)</b>
Gestiegene Service-Anforderungen der Studierenden	42	71,2%
Höhere Automatisierbarkeit der Campus-Management-Prozesse	44	74,6%
Bessere Integration der Campus-Management-Prozesse in die Verwaltungsprozesse	39	66,1%
Gestiegene Anforderungen aufgrund der Bologna-Prozesse	39	66,1%
Realisierung von Kostensenkungspotentialen	12	20,3%
Ersetzen von Insellösungen durch integrierte Standardlösungen	26	44,1%
Sonstiges	5	8,5%

Insgesamt werden sehr viele Prozesse des studentischen Lebenszyklus durch ein oder mehrere Systeme an den teilnehmenden Hochschulen unterstützt (siehe Tabelle 8). Nur für zwei Bereiche (E-Learning und Alumniverwaltung) werden weniger oft Anwendungssysteme eingesetzt. Alle weiteren Bereiche, vor allem jedoch die Bewerbung und Zulassung zum Studium sowie die Prüfungsverwaltung, werden von fast allen Hochschulen durch entsprechende Systeme unterstützt.

**Tabelle 8: Durch ein CMS unterstützte Prozesse (Mehrfachantwort möglich, n=59)**

<b>Prozesse / Aufgaben im Student LifeCycle Management</b>	<b>Absolute Häufigkeit</b>	<b>Relative Häufigkeit (n=59)</b>
Bewerbung & Zulassung zum Studium	54	91,5%
Lehrveranstaltungsmanagement	50	84,7%
E-Learning	19	32,2%
Studiengangsverwaltung	50	84,7%
Prüfungsverwaltung	58	98,3%
Alumniverwaltung	15	25,4%
Student Self-Services	49	83,1%
Sonstige	4	6,8%

Die abschließende Frage in diesem inhaltlichen Bereich bezog sich auf die Notwendigkeit und den empfundenen Nutzen des CMS. Tabelle 9 gibt dazu einen Überblick über die Mittelwerte



der Bewertungen der entsprechenden Aussagen. Dabei zeigt sich, dass sowohl der Bedarf bzw. die Notwendigkeit der Systemeinführung vorhanden war, als auch die Einführungen als sinnvoll erachtet werden. Auch wenn die weiteren Aussagen wie „Vereinfachung/Beschleunigung der Campus-Management-Prozesse“, „Steigerung der Zufriedenheit der Studierenden“ und „Verbesserung des Informationsflusses zwischen Studierenden und Hochschule“ nur leicht positiv bewertet wurden, so sind diese Werte jedoch insgesamt etwas höher als bei den vergleichbaren Aussagen zu den ERP-Einführungen (vgl. Tabelle 4).

**Tabelle 9: Bewertung der CMS-Einführung (n=50)**

Aussagen	Mittelwert*
Die Einführung eines Campus-Management-Systems ... hat sich gelohnt.	5,2
... war notwendig.	5,5
... hat die Campus-Management-Prozesse vereinfacht.	4,3
... hat die Campus-Management-Prozesse beschleunigt.	4,5
... hat die Zufriedenheit der Studierenden gesteigert.	4,4
... hat den Informationsfluss zwischen den Studierenden und der Hochschule verbessert.	4,5
* sechs Punkte Likert-Skala: 1 - "Stimme überhaupt nicht zu" bis 6 - "Stimme vollkommen zu"	

## 4 Zusammenfassung und Ausblick

Die vorliegende empirische Studie hatte das Ziel, einen Einblick in die Verbreitung von ERP- und Campus-Management-Systemen an deutschen Hochschulen zu geben und Erfahrungen und Erkenntnisse der Einführungsprojekte aufzuzeigen. Dazu wurde ein Onlinefragebogen allen deutschen Hochschulen mit mehr als 1.000 Studierenden zugänglich gemacht.

Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass ein Großteil der Hochschulen bereits ERP-Systeme nutzt, einführt oder plant diese einzuführen. Während es unterschiedlichste Gründe für die Einführung gibt, ist doch ein Schwerpunkt in der Unterstützung der Finanzabteilungen durch ERP-Systeme zu erkennen, hier vor allem resultierend aus unterschiedlichen Verwaltungsreformen (kaufmännisches Rechnungswesen, Hochschulautonomie) und durch den Wunsch nach einer stärkeren Finanztransparenz. Insgesamt sind die Hochschulen mit ihren ERP-Systemen zufrieden, auch wenn nur wenige Hochschulen die Vorteile eines integrierten Gesamtsystems nutzen. Sehr oft werden nur einzelne Module der Hersteller eingesetzt. Der Umfang der ERP-Implementierungen reicht dabei von der einfachen Motivation zum Ersetzen und Ablösen von „ausgedienten“ Altsystemen bis hin zu notwendigen, umfangreichen BPR-Projekten, die wiederum damit auch das Leitbild der Hochschule hin zum Servicedienstleister verändern. Die grundsätzliche Projektorganisation ist an fast allen Hochschulen ähnlich, oftmals wird auf externe Hilfe zurückgegriffen, die Softwareauswahlprozesse laufen ähnlich denen in

der freien Wirtschaft ab (mit dem Unterschied des Ausschreibungszwanges). Die Projektteams sind eher klein, die Implementierung erfolgt durch den Hersteller bzw. Anbieter und die Mitarbeiterschulungen laufen nach dem Key-User-Konzept ab. Eine Entwicklung ist bei der Kommunikation der Projektstände zu sehen, während bei früheren Projekten eine eher geschlossene Informationspolitik betrieben wurde, wurde bei den meisten „aktuelleren“ Einführungen eher die offene Variante bevorzugt. Schwierig hingegen bleibt die Messung des Nutzens der Systeme, die bei keiner der befragten Hochschulen explizit durchgeführt wird.

Der Bereich der CMS hingegen ist sehr stark von den HIS-GX-Systemen dominiert, mit denen ein Großteil der Befragten auch zufrieden ist. Wechsel auf andere Systeme scheint es vor allem dann zu geben, wenn funktionale Notwendigkeiten die Hochschulen dazu „zwingen“.

Für die weitere Forschung im Bereich der ERP- und Campus-Management-Systeme an Hochschulen ist vorgesehen, die Umfrage auch auf Hochschulen mit weniger als 1.000 Studierenden auszuweiten. Des Weiteren soll eine nächste empirische Studie erfassen, inwiefern kritische Erfolgsfaktoren der ERP-Implementierung (siehe z.B. [24]) auch auf Hochschulen zutreffen und ob dabei Unterschiede in Bezug auf Art und Größe der Hochschulen identifizierbar sind.

## 5 Literatur

1. Gronau, N.: Enterprise Resource Planning: Architektur, Funktionen und Management von ERP-Systemen. Oldenbourg Verlag, München (2010).
2. Deep, A., Guttridge, P., Dani, S., Burns, N.: Investigating factors affecting ERP selection in made-to-order SME sector. *Journal of Manufacturing Technology Management*. 19, 430–446 (2008).
3. Koh, S.C.L., Simpson, M.: Change and uncertainty in SME manufacturing environments using ERP. *Journal of Manufacturing Technology Management*. 16, 629–653 (2005).
4. Winkelmann, A.; Leyh, C.: Teaching ERP systems: A multi-perspective view on the ERP system market. *Journal of Information Systems Education*. 21, 233-240 (2010)
5. Allen, D., Kern, T., Havenhand, M.: ERP Critical Success Factors : an exploration of the contextual factors in public sector institutions. *Proceedings of the 35th Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS 2002)* (2002).
6. Alt, R., Auth, G.: Campus-Management-System. *Wirtschaftsinformatik*. 52, 185–188 (2010).
7. Degenhardt, L., Gilch, H., Stender, B., Wannemacher, K.: Campus-Management-Systeme erfolgreich einführen. *Wirtschaftsinformatik Proceedings 2009*. Paper 125 (2009).
8. Kuper, S., Göcks, M.: Campus-Management-Systeme einführen - Faktoren

- erfolgreichen Projekt- und Change Managements. *Wissenschaftsmanagement - Zeitschrift für Innovation*. 13, 40–46 (2007).
9. Pollock, N., Cornford, J.: ERP systems and the university as a “unique” organisation. *Information Technology & People*. 17, 31–52 (2004).
  10. Lechtchinskaia, L., Uffen, J., Breitner, M.H.: Critical Success Factors for Adoption of Integrated Information Systems in Higher Education Institutions - A Meta-Analysis. *Proceedings of the 17th Americas Conference on Information Systems (AMCIS 2011)*. Paper 53 (2011).
  11. Rabaa'i, A.A., Bandara, W., Gable, G.G.: ERP systems in the higher education sector: a descriptive study. *Proceedings of the 20th Australian Conference on Information Systems*. pp. 456–470 (2009).
  12. Sprenger, J., Klages, M., Breitner, M.H.: Wirtschaftlichkeitsanalyse für die Auswahl, die Migration und den Betrieb eines Campus-Management-Systems. *Wirtschaftsinformatik*. 52, 211–224 (2010).
  13. Klug, H.: Erfolgsfaktoren bei der Umstellung von Informationssystemen an Hochschulen. *Wirtschaftsinformatik Proceedings 2009*. Paper 124 (2009).
  14. Böhm, B., Held, W., Tröger, B.: Integriertes Informationsmanagement an der Universität Münster. In: Degkwitz, A. and Schirmbacher, P. (eds.) *Informationsmanagement im Wandel: Informationsmanagement an deutschen Universitäten*. pp. 141–152. Bock Verlag, Bad Honnef (2007).
  15. Janneck, M., Adelberger, C., Fiammingo, S., Luka, R.: Von Eisbergen und Supertankern: Topologie eines Campus-Managementeinführungsprozesses. *Wirtschaftsinformatik Proceedings 2009*. Paper 126 (2009).
  16. Schilbach, H., Schönbrunn, K., Strahringer, S.: Off-the-Shelf Applications in Higher Education: A Survey on Systems deployed in Germany. In: Abramowicz, W. and Flejter, D. (eds.) *Business Information Systems Workshops - BIS 2009 International Workshops Poznan, Poland, April 27-29, 2009 Revised Papers*. pp. 242–253 (2009).
  17. Radenbach, W.: Integriertes Campus Management durch Verknüpfung spezialisierter Standardsoftware. *Wirtschaftsinformatik Proceedings 2009*. Paper 128 (2009).
  18. Wagner, W., Antonucci, Y.L.: An analysis of the imagine PA public sector ERP project. *Proceedings of the 37th Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS 2004)* (2004).
  19. Lockwood, G.: Universities as organizations. In: Lockwood, G. and Davies, J.L. (eds.) *Universities: The Management Challenge*. pp. 139–163. Delmar Pub, Windsor, UK (1985).
  20. King, P., Kvavik, R.P., Voloudakis, J.: Enterprise Resource Planning Systems in Higher Education. *ECAR Research Bulletin*. 2002, (2002).

21. Creswell, J.W.: *Research Design: Qualitative, Quantitative and Mixed Methods Approaches*. Sage Publications, Thousand Oaks, USA (2003).
22. Holland, C.P., Light, B.: A critical success factors model for ERP implementation. *IEEE Software*. 16, 30–36 (1999).
23. Somers, T.M., Nelson, K.G.: A taxonomy of players and activities across the ERP project life cycle. *Information & Management*. 41, 257–278 (2004).
24. Leyh, C: *Critical Success Factors for ERP System Implementation Projects: A Literature Review*. In: Møller, C. and Chaudhry, S. (eds.) *Advances in Enterprise Information Systems II*. pp. 45-56. CRC Press/Balkema, Leiden, The Netherlands (2012).

## Anhang

### A 1 Onlinefragebogen

14.04.12

LimeSurvey -

Umfrage zum Einsatz und Umfang von Enterprise Resource Planning- sowie Campus-Management-Systemen in der Verwaltung an deutschen Hochschulen.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Umfrage zum Einsatz von Enterprise Resource Planning (ERP) und Campus-Management-Systemen (CMS) in der deutschen Hochschulverwaltung.

Diese Umfrage ist Teil ein Forschungsprojekts des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik, insb. Informationssysteme in Industrie und Handel der Technischen Universität Dresden. Verantwortlich für die Durchführung ist Christian Hennig, studentische Hilfskraft dieses Lehrstuhl.

Ziel dieser Befragung unter IT-Verantwortlichen deutscher Hochschulen ist es, einen Überblick über die aktuelle Nutzung von ERP- und CMS-Systemen in der Hochschulverwaltung zu gewinnen. Neben der Erfassung der Verbreitung dieser Anwendungssysteme sollen vor allem Hintergründe und Erfahrungen der Einführung und des Betriebes evaluiert werden.

Sollten Sie Interesse an den Ergebnissen der Befragung haben, bieten wir Ihnen die Möglichkeit am Ende ihre E-Mail-Adresse zu hinterlassen.

Die Befragung dauert ungefähr 15 Minuten. Bei der Beantwortung der Fragen gibt es keine richtigen oder falschen Antworten. Sollten Sie einzelne Fragen nicht beantworten wollen oder können, fahren Sie einfach mit der folgenden fort. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben streng vertraulich behandelt. Weiterhin werden die in der Umfrage erhobenen Daten vollkommen anonym ausgewertet. Somit sind keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich. Sollten Sie noch Fragen zum Projekt haben, steht Ihnen Christian Leyh unter 0351 463 33739 gerne zur Verfügung. Vielen Dank!

Die Bereitstellung dieser Umfrage erfolgt mit freundlicher Genehmigung von PAUL Consultants e.V., der studentischen Unternehmensberatung der TU Dresden.

Nähere Informationen finden Sie unter <http://www.paul-consultants.de>

Diese Umfrage enthält 29 Fragen.

#### Demografische Daten I

1 In welchem Bundesland befindet sich Ihre Hochschule?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

2 Wie viele Studierende sind an Ihrer Hochschule immatrikuliert?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- mehr als 20.000
- zwischen 10.000 und 20.000
- zwischen 5.000 und 10.000
- weniger als 5.000

14.04.12

LimeSurvey -

### Demografische Daten II

3 Ihre Hochschule ist...

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- eine Hochschule mit Promotionsrecht  
 eine Hochschule ohne Promotionsrecht  
 eine Hochschule für Kunst und Musik

4 In welcher Trägerschaft befindet sich Ihre Hochschule?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- staatlich  
 privat

14.04.12

LimeSurvey -

### Hochschulstrategie I

5 Wie stark stimmen sie folgenden Aussagen zu?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Stimme vollkommen zu	Stimme zu	Stimme eher zu	Stimme weniger zu	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
An unserer Hochschule ist die IT stark mit der Hochschulstrategie verbunden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Thema Integrierte Systeme wird an unserer Hochschule in Zukunft wichtiger werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Leistungsfähige IT-Systeme sind die Voraussetzung für eine leistungsfähige Hochschulverwaltung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hochschulen müssen sich in Zukunft stärker dem Dienstleistungsgedanken verschreiben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

14.04.12

LimeSurvey -

### Hochschulstrategie II

6 Nach welcher Strategie wurde bisher Software zur Verwaltungsunterstützung ausgewählt?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Möglichst homogene Systeme (Single Vendor)  
 Möglichst die besten Systeme für den jeweiligen Bereich (Best-of-Breed)

Erläuterung:

Single Vendor - Ziel der Homogenität der Systeme überwiegt eventuelle Schwachstellen gegenüber anderen Systemen (stärkeres Customizing nötig, weniger Funktionsumfang, etc.)

Best-of-Breed - Ziel ist die Anschaffung der Systeme, welche als "beste" Lösung für ihren Bereich eruiert wurden. Die Nachteile wie z.B. geringere Integration, mehr Schnittstellen oder aufwendigere Wartung stehen dahinter zurück.

14.04.12

LimeSurvey -

## ERP-Systeme in der Verwaltung I

7

Nutzt ihre Hochschule ein ERP-System in der Verwaltung?

\*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja  
 Nein  
 Die Einführung ist derzeit im Gange

Erläuterung:

Unter einem ERP-System (Enterprise Resource Planning) versteht man eine Standardsoftware, die zentrale Prozesse der Universitätsverwaltung (z.B. Personal, Finanzen, Buchhaltung, Logistik, Ressourcen) durch ein Anwendungssystem unterstützt. Das System lässt sich durch Customizing und Konfiguration an verschiedene Hochschulen anpassen.

8 Ist die Einführung eines ERP-Systems geplant? \*

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war A2'Nein' bei Frage '7 [ERP1]' ( Nutzt ihre Hochschule ein ERP-System in der Verwaltung? )

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja  
 Nein

9 Welche Gründe sprechen gegen die Einführung eines ERP-Systems?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war A2'Nein' bei Frage '7 [ERP1]' ( Nutzt ihre Hochschule ein ERP-System in der Verwaltung? ) und Die Antwort war N'Nein' bei Frage '8 [ERP1\_1]' (Ist die Einführung eines ERP-Systems geplant?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Zu teuer  
 Keine passenden Systeme für die Situation der Hochschule  
 Erwartung eines unverhältnismäßigen Kosten-Nutzen-Aspekts  
 Keine Unterstützung durch die Hochschulleitung  
 Zufriedenheit mit der aktuellen Situation  
 Sonstiges:

14.04.12

LimeSurvey -

## ERP-Systeme in der Verwaltung II

10

Wie lang hat Ihre Hochschule von der Zusammenstellung des Projektteams über die Systemimplementation bis zum Start des Produktivbetriebs gebraucht?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war A1'Ja' bei Frage '7 [ERP1]' (Nutzte ihre Hochschule ein ERP-System in der Verwaltung?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- < 1 Jahr
- 1 Jahr bis 2 Jahre
- 2 Jahre bis 3 Jahre
- > 3 Jahre

11 Wie gut lag die Einführung im Zeitplan?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war A1'Ja' bei Frage '7 [ERP1]' (Nutzte ihre Hochschule ein ERP-System in der Verwaltung?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- vor dem Zeitplan
- im Plan (bis 25% hinter dem Zeitplan)
- mehr als 25% hinter dem Zeitplan
- mehr als 50% hinter dem Zeitplan
- mehr als 75% hinter dem Zeitplan

12 Wie gut wurde der Budgetplan eingehalten?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war A1'Ja' bei Frage '7 [ERP1]' (Nutzte ihre Hochschule ein ERP-System in der Verwaltung?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- unter dem Budgetplan
- im Plan (bis 25% über dem Budgetplan)
- mehr als 25% über dem Budgetplan
- mehr als 50% über dem Budgetplan
- mehr als 75% über dem Budgetplan



14.04.12

LimeSurvey -

### ERP-Systeme in der Verwaltung III

**13 Welche Bereiche der Verwaltung werden durch ein ERP-System unterstützt?**

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:  
 ° Die Antwort war NICHT A2'Nein' bei Frage 7 [ERP1] ( Nutzt ihre Hochschule ein ERP-System in der Verwaltung? )

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Buchhaltung (Finanzen / Controlling)
- Finanzplanung (Finanzen / Controlling)
- Reporting (Finanzen / Controlling)
- Drittmittelverwaltung (Finanzen / Controlling)
- Stammdaten (Personalverwaltung)
- Weiterbildung (Personalverwaltung)
- Urlaubsverwaltung (Personalverwaltung)
- Stellenplanung (Personalverwaltung)
- Beschaffung
- Instandhaltung
- Projektmanagement
- Weitere::

**14 Von welchem Hersteller sind die Module ihres ERP-Systems?**

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:  
 ° Die Antwort war NICHT A2'Nein' bei Frage 7 [ERP1] ( Nutzt ihre Hochschule ein ERP-System in der Verwaltung? )

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

Beantworten Sie diese Frage nur für die Einträge die von Ihnen in Frage 0 ('Welche Bereiche der Verwaltung werden durch ein ERP-System unterstützt?') gewählt wurden

	SAP	HIS	Oracle / PeopleSoft	MACH	Open-Source-System	Andere
Buchhaltung (Finanzen / Controlling)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Finanzplanung (Finanzen / Controlling)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reporting (Finanzen / Controlling)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Drittmittelverwaltung (Finanzen / Controlling)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Stammdaten (Personalverwaltung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiterbildung (Personalverwaltung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Urlaubsverwaltung (Personalverwaltung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Stellenplanung (Personalverwaltung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beschaffung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Instandhaltung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Projektmanagement	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weitere	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Hinweis:  
 Die Antworten erscheinen nachdem Sie bei der vorherigen Frage bestimmte Module ausgewählt haben.

14.04.12

LimeSurvey -

## ERP-Systeme in der Verwaltung IV

15 Welche Einführungsstrategie wurde beim aktuellen ERP-System verfolgt?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war NICHT A2'Nein' bei Frage '7 [ERP1]' ( Nutzt ihre Hochschule ein ERP-System in der Verwaltung? )

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Big-Bang-Strategie  
 Step-by-Step-Strategie

Erläuterung:

Big-Bang-Strategie - Einführung aller Module und Systemteile zur gleichen Zeit, um die Gesamteinführungszeit und die Anzahl der Schnittstellen zu minimieren.

Step-by-Step-Strategie - Einführung der Module und Systemteile nacheinander, um die Kosten stärker zu verteilen und die Einführungsrisiken zu minimieren.

14.04.12

LimeSurvey -

## ERP-Systeme in der Verwaltung V

16 Ordnen Sie folgende Gründe für die Einführung eines ERP-Systems nach Wichtigkeit für Ihre Hochschule.

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

----- Scenario 1 -----

Die Antwort war NICHT A2'Nein' bei Frage '7 [ERP1]' ( Nutzt ihre Hochschule ein ERP-System in der Verwaltung? )

----- oder Scenario 2 -----

Die Antwort war NICHT N'Nein' bei Frage '8 [ERP1\_1]' (Ist die Einführung eines ERP-Systems geplant?)

Bitte nummerieren Sie jede Box in der Reihenfolge Ihrer Präferenz, beginnen mit 1 bis 7

- |                          |                                                                                                                   |
|--------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | Verminderung von Redundanzen in der Datenbasis                                                                    |
| <input type="checkbox"/> | Ersetzung von Altsystemen                                                                                         |
| <input type="checkbox"/> | Bessere Integration der verschiedenen Verwaltungsbereiche                                                         |
| <input type="checkbox"/> | Höhere Automatisierung der Verwaltungsprozesse                                                                    |
| <input type="checkbox"/> | Bedarf an zusätzlichen Funktionen in der Software                                                                 |
| <input type="checkbox"/> | Gesetzliche oder politische Bestimmungen                                                                          |
| <input type="checkbox"/> | Bessere Führungsunterstützung (u.a. durch Reporting, umfassendere Informationen, schnellere Entscheidungsfindung) |

17 Gibt es weitere wichtige Gründe für die Einführung eines ERP-Systems?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

----- Scenario 1 -----

Die Antwort war NICHT A2'Nein' bei Frage '7 [ERP1]' ( Nutzt ihre Hochschule ein ERP-System in der Verwaltung? )

----- oder Scenario 2 -----

Die Antwort war NICHT N'Nein' bei Frage '8 [ERP1\_1]' (Ist die Einführung eines ERP-Systems geplant?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:



14.04.12

LimeSurvey -

## Best Practices - ERP-System II

20 Wie bewerten Sie folgende Phasen der ERP-Einführung mit Blick auf Ihre Hochschule?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war NICHT A2'Nein' bei Frage '7 [ERP1]' (Nutz ihre Hochschule ein ERP-System in der Verwaltung?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Sehr herausfordernd	Herausfordernd	Eher herausfordernd	Weniger herausfordernd	Nicht herausfordernd	Gar nicht herausfordernd
Projektteamfindung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
IST-Analyse der Hochschule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Software-Auswahl	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anpassung der Hochschulprozesse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Installation des ERP-Systems	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Migration von (Alt)-Daten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schulung der Anwender / Administratoren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Betrieb des neuen ERP-Systems	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wartung des neuen ERP-Systems	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Hinweis:

Sollte Ihre Hochschule noch nicht alle Phasen durchlaufen haben, lassen sie die entsprechenden Phasen einfach leer.

14.04.12

LimeSurvey -

## Best Practices - ERP-System III

21 Wenn Sie rückblickend eine Sache bei der ERP-Einführung anders machen könnten, welche wäre das?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war A1'Ja' bei Frage '7 [ERP1]' (Nutz ihre Hochschule ein ERP-System in der Verwaltung?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

14.04.12

LimeSurvey -

## Campus-Management I

Ein Campus-Management-System (CMS) unterstützt alle unmittelbaren Studierendenprozesse. Im Allgemeinen sind dies alle Prozesse des sogenannten Student Life-Cycle. Dazu gehören insbesondere:

- Bewerbung und Zulassung
- Lehrveranstaltungsmanagement
- e-Learning
- Prüfungs- & Studiengangsverwaltung
- Alumniverwaltung

Eine weitere Besonderheit von CMS-Systemen liegt in der Interaktion mit den Studierenden selbst, sogenannten Student Self-Services. Die Studierenden sollten also in der Lage sein, einen Großteil dieser Systeme ortsunabhängig zu bedienen.

22

Nutzt ihre Hochschule ein Campus-Management-System, welches zumindest einen Teil des Student Life-Cycle abdeckt?

Hinweis:

Sollten Sie gerade bei der Einführung eines Campus-Management-Systems sein, wählen Sie bitte "Ja" aus und beantworten alle folgenden Fragen mit Blick auf das neue System.

\*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja  
 Nein

23 Ist die Einführung eines Campus-Management-Systems in Zukunft geplant? \*

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Nein' bei Frage '22 [NutzeCMS]' (Nutzt ihre Hochschule ein Campus-Management-System, welches zumindest einen Teil des Student Life-Cycle abdeckt? Hinweis: Sollten Sie gerade bei der Einführung eines Campus-Management-Systems sein, wählen Sie bitte "Ja" aus und beantworten alle folgenden Fragen mit Blick auf das neue System.)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja  
 Nein

24 Welche Gründe sprechen gegen die Einführung eines Campus-Management-Systems?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Nein' bei Frage '22 [NutzeCMS]' (Nutzt ihre Hochschule ein Campus-Management-System, welches zumindest einen Teil des Student Life-Cycle abdeckt? Hinweis: Sollten Sie gerade bei der Einführung eines Campus-Management-Systems sein, wählen Sie bitte "Ja" aus und beantworten alle folgenden Fragen mit Blick auf das neue System.) und Die Antwort war 'Nein' bei Frage '23 [NutzeCMS1\_1]' (Ist die Einführung eines Campus-Management-Systems in Zukunft geplant?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Zu teuer  
 Keine passenden Systeme für die Situation der Hochschule  
 Erwartung eines unverhältnismäßigen Kosten-Nutzen-Aspekts  
 Keine Unterstützung durch die Hochschulleitung  
 Zufriedenheit mit der aktuellen Situation  
 Sonstiges:

14.04.12

LimeSurvey -

### Campus-Management II

25 Welche hauptsächlichen Gründe waren ausschlaggebend für die Einführung eines Campus-Management-Systems?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

°

----- Scenario 1 -----

Die Antwort war 'Ja' bei Frage '22 [NutCMS]' (Nutz ihre Hochschule ein Campus-Management-System, welches zumindest einen Teil des Student Life-Cycle abdeckt? Hinweis: Sollten Sie gerade bei der Einführung eines Campus-Management-Systems sein, wählen Sie bitte "Ja" aus und beantworten alle folgenden Fragen mit Blick auf das neue System.)

----- oder Scenario 2 -----

Die Antwort war 'Ja' bei Frage '23 [NutCMS1\_1]' (Ist die Einführung eines Campus-Management-Systems in Zukunft geplant?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Gestiegene Service-Anforderungen der Studierenden
- Höhere Automatisierbarkeit der Campus-Management-Prozesse
- Bessere Integration der Campus-Management-Prozesse in die Verwaltungsprozesse
- Gestiegene Anforderungen aufgrund der Bologna-Prozesse
- Realisierung von Kostensenkungspotentialen
- Ersetzen von Insellösungen durch integrierte Standardlösungen
- Sonstiges:

14.04.12

LimeSurvey -

### Campus-Management III

26 Setzt Ihre Hochschule ein einheitliches Campus-Management-System für alle Studierenden ein oder gibt es in den Fachbereichen / Fakultäten / Studiengängen verschiedene Lösungen?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '22 [NutCMS]' (Nutz ihre Hochschule ein Campus-Management-System, welches zumindest einen Teil des Student Life-Cycle abdeckt? Hinweis: Sollten Sie gerade bei der Einführung eines Campus-Management-Systems sein, wählen Sie bitte "Ja" aus und beantworten alle folgenden Fragen mit Blick auf das neue System.)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Gleiches System für die gesamte Hochschule
- Verschiedene Systeme in der Hochschule

27 Welche Gründe gibt es für die unterschiedlichen Campus-Management-Systeme an Ihrer Hochschule?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '22 [NutCMS]' (Nutz ihre Hochschule ein Campus-Management-System, welches zumindest einen Teil des Student Life-Cycle abdeckt? Hinweis: Sollten Sie gerade bei der Einführung eines Campus-Management-Systems sein, wählen Sie bitte "Ja" aus und beantworten alle folgenden Fragen mit Blick auf das neue System.) und Die Antwort war 'A2' 'Verschiedene Systeme in der Hochschule' bei Frage '26 [ArtCMS]' (Setzt Ihre Hochschule ein einheitliches Campus-Management-System für alle Studierenden ein oder gibt es in den Fachbereichen / Fakultäten / Studiengängen verschiedene Lösungen?)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Systeme sind historisch gewachsen
- Spezielle Anforderungen des jeweiligen Fachbereichs
- Fehlende hochschulweite IT-Strategie für diesen Bereich
- Hohe Autonomie der Fachbereiche
- Weitere:

14.04.12

LimeSurvey -

## Campus-Management IV

## 28 Welche Bereiche werden durch ein Campus-Management-System unterstützt?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '22 [NutzCMS]' (Nutz ihre Hochschule ein Campus-Management-System, welches zumindest einen Teil des Student Life-Cycle abdeckt? Hinweis: Sollten Sie gerade bei der Einführung eines Campus-Management-Systems sein, wählen Sie bitte "Ja" aus und beantworten alle folgenden Fragen mit Blick auf das neue System.)

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Bewerbung & Zulassung zum Studium
- Lehrveranstaltungsmanagement
- e-Learning
- Studiengangsverwaltung (Modulbeschreibungen, Prüfungsordnungen)
- Prüfungsverwaltung (Anmeldung, Ergebnisse, Übersichten)
- Alumniverwaltung
- Student Self-Services (aktive Nutzung des Campus-Management-Systems auch durch Studierende)
- Weitere:

14.04.12

LimeSurvey -

## Campus-Management V

## 29

Wie stark stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Die Einführung eines Campus-Management-Systems ...

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

° Die Antwort war 'Ja' bei Frage '22 [NutzCMS]' (Nutz ihre Hochschule ein Campus-Management-System, welches zumindest einen Teil des Student Life-Cycle abdeckt? Hinweis: Sollten Sie gerade bei der Einführung eines Campus-Management-Systems sein, wählen Sie bitte "Ja" aus und beantworten alle folgenden Fragen mit Blick auf das neue System.)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Stimme vollkommen zu	Stimme zu	Stimme eher zu	Stimme weniger zu	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
... hat sich gelohnt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... war notwendig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... hat die Campus-Management-Prozesse vereinfacht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... hat die Campus-Management-Prozesse beschleunigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... hat die Zufriedenheit der Studierenden gesteigert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... hat den Informationsfluss zwischen Studierenden und der Hochschule verbessert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

14.04.12

LimeSurvey -

Vielen Dank für ihre Teilnahme an dieser Umfrage! Sollten Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Christian Leyh unter 0351 463 33739 oder per E-Mail an [christian.hennig2@mailbox.tu-dresden.de](mailto:christian.hennig2@mailbox.tu-dresden.de)

Sollten Sie Interesse an den Ergebnissen der Umfrage haben, klicken Sie bitte auf den untenstehenden Link, dort können Sie ihre E-Mail-Adresse für eine Rückmeldung angeben.

01.01.1970 – 01:00

Übermittlung Ihres ausgefüllten Fragebogens:  
Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens.

## A 2 Ergebnisse der Onlineumfrage an deutschen Universitäten und Fachhochschulen

In diesem Abschnitt erfolgt die Darstellung der Ergebnisse aller Fragen des Onlinefragebogens. Dabei wird die Auswertung für jede Frage separat und unkommentiert dargestellt.

### Frage 1: In welchem Bundesland befindet sich Ihre Hochschule?

Tabelle A.1: Verteilung der Umfrageteilnehmer nach Bundesland (n=73)

Bundesland	Anzahl Teilnehmer
Baden-Württemberg	9
Bayern	12
Berlin	5
Brandenburg	1
Bremen	0
Hamburg	3
Hessen	4
Mecklenburg-Vorpommern	3
Niedersachsen	5
Nordrhein-Westfalen	9
Rheinland-Pfalz	6
Saarland	0
Sachsen	1
Sachsen-Anhalt	3
Schleswig-Holstein	3
Thüringen	2
Keine Angabe	7
<b>Gesamt</b>	<b>73</b>

### Frage 2: Wie viele Studierende sind an Ihrer Hochschule immatrikuliert?

Tabelle A.2: Größe der Hochschulen (n=73)

Größe der Hochschulen (nach Anzahl der Studierenden)	Anzahl Teilnehmer
Weniger als 5.000	37
Zwischen 5.000 und 10.000	11
Zwischen 10.000 und 20.000	13



Mehr als 20.000	11
Keine Angabe	1
<b>Gesamt</b>	<b>73</b>

**Frage 3: Ihre Hochschule ist...?**

Tabelle A.3: Art der Hochschulen (n=73)

Art der Hochschule	Anzahl Teilnehmer
Eine Hochschule mit Promotionsrecht	26
Eine Hochschule ohne Promotionsrecht	40
Eine Hochschule für Kunst und Musik	2
Keine Angabe	5
<b>Gesamt</b>	<b>73</b>

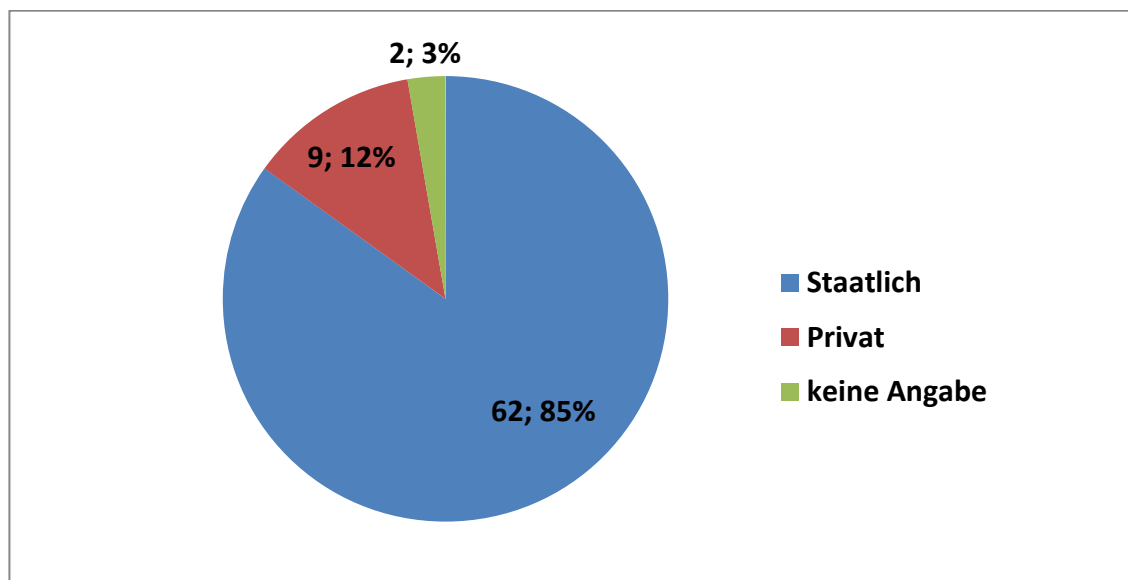
**Frage 4: In welcher Trägerschaft befindet sich Ihre Hochschule?**

Abbildung A.1: Trägerschaft der Hochschulen (n=73)

### Frage 5: Wie stark stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Tabelle A.4: Aussagen zur Hochschulstrategie

Aussage	1	2	3	4	5	6
An unserer Hochschule ist die IT stark mit der Hochschulstrategie verbunden. (n=69)	5	3	18	16	15	12
Das Thema „Integrierte Systeme“ wird an unserer Hochschule in Zukunft wichtiger werden. (n=71)	0	0	1	12	26	32
Leistungsfähige IT-Systeme sind die Voraussetzung für eine leistungsfähige Hochschulverwaltung. (n=71)	0	0	0	4	18	49
Hochschulen müssen sich in Zukunft stärker dem Dienstleistungsgedanken verschreiben. (n=71)	0	1	0	12	22	36
* sechs Punkte Likert-Skala: 1 - "Stimme überhaupt nicht zu"; 2 - "Stimme nicht zu"; 3 - "Stimme weniger zu"; 4 - "Stimme eher zu"; 5 - "Stimme zu"; 6 - "Stimme vollkommen zu"						

### Frage 6: Nach welcher Strategie wurde bisher Software zur Verwaltungsunterstützung ausgewählt?

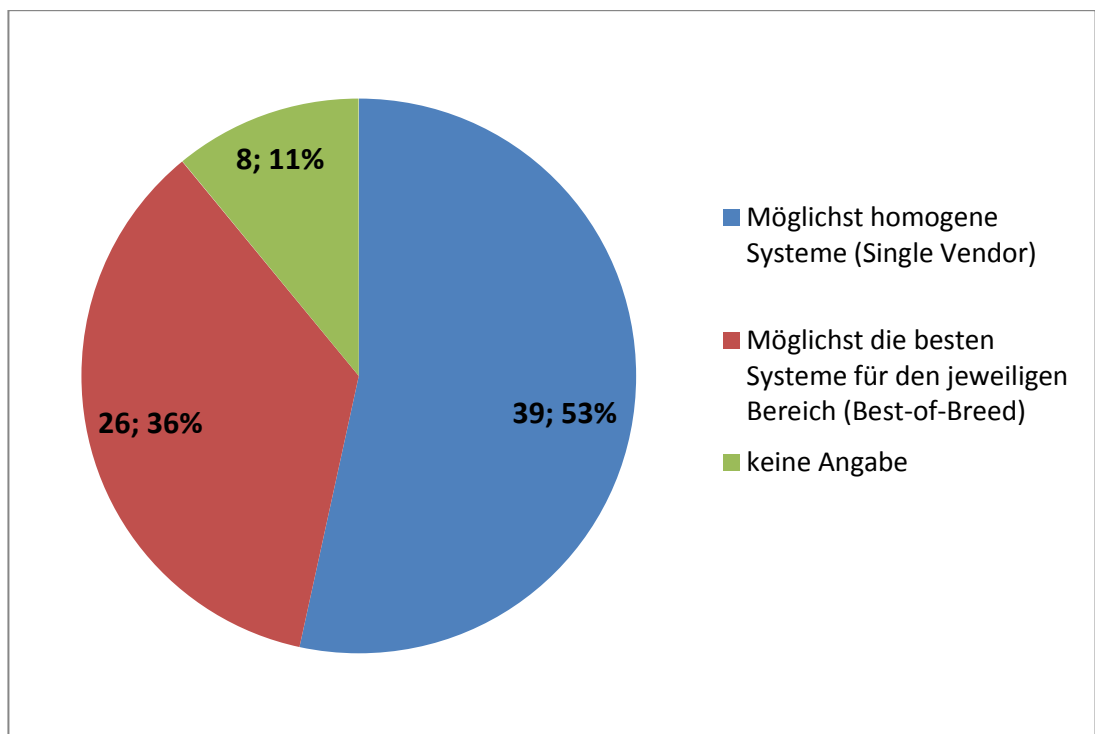


Abbildung A.2: Auswahlstrategie (n=73)

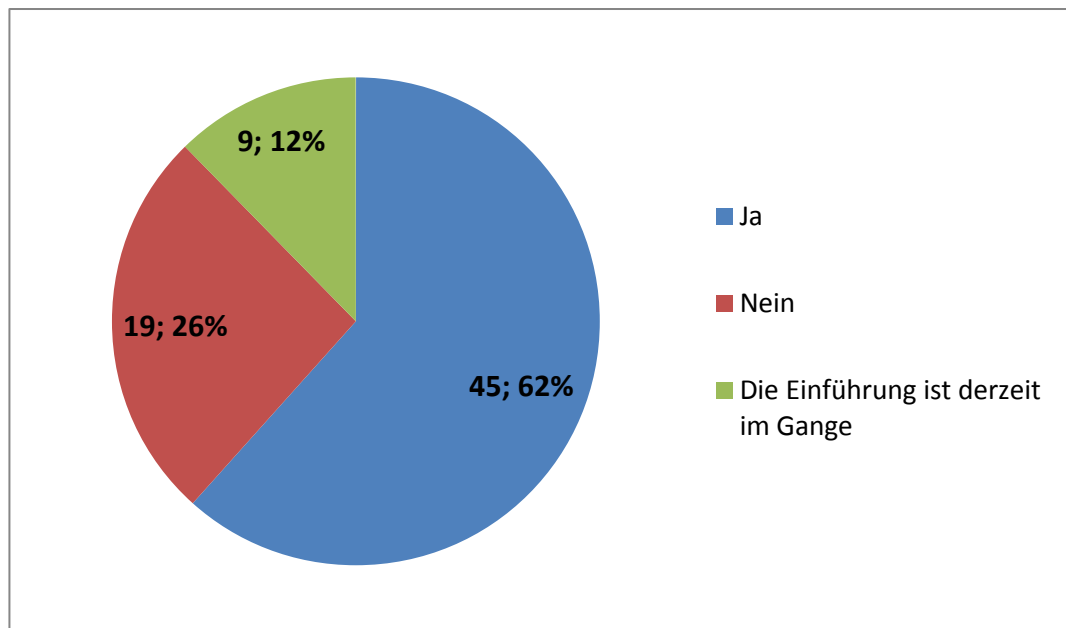
**Frage 7: Nutzt Ihre Hochschule ein ERP-System in der Verwaltung?**

Abbildung A.3: Einsatz von ERP-Systemen (n=73)

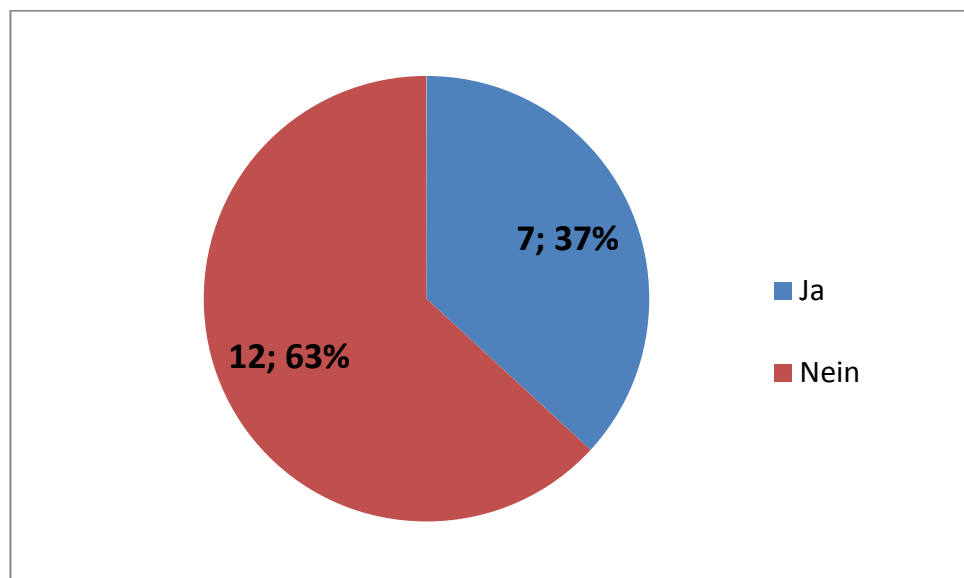
**Frage 8: Ist die Einführung eines ERP-Systems geplant?**

Abbildung A.4: Geplante ERP-System-Einführung (n=19)

**Frage 9: Welche Gründe sprechen gegen die Einführung eines ERP-Systems?**

**Tabelle A.5: Gründe gegen den ERP-System-Einsatz (Mehrfachantwort möglich, n=12)**

Gründe gegen den ERP-System-Einsatz	Anzahl
Zu teuer	0
Keine passenden Systeme für die Situation der Hochschule	1
Erwartung eines unverhältnismäßigen Kosten-Nutzen-Aspekts	3
Keine Unterstützung durch die Hochschulleitung	4
Zufriedenheit mit der aktuellen Situation	4
Sonstiges	1

**Frage 10: Wie lang hat Ihre Hochschule von der Zusammenstellung des Projektteams über die Systemimplementation bis zum Start des Produktivbetriebs gebraucht?**

**Tabelle A.6: Dauer der ERP-Einführung (n=19)**

Dauer	Anzahl
Weniger als 1 Jahr	2
Zwischen 1 Jahr und 2 Jahren	7
2 Jahre bis 3 Jahre	7
Mehr als 3 Jahre	3
<b>Gesamt</b>	<b>19</b>

**Frage 11: Wie gut lag die Einführung im Zeitplan?**

**Tabelle A.7: Einhaltung des Zeitplans (n=18)**

	Anzahl
Vor dem Zeitplan	1
Im Plan (bis 25% hinter dem Zeitplan)	11
Mehr als 25% hinter dem Zeitplan	3
Mehr als 50% hinter dem Zeitplan	2
Mehr als 75% hinter dem Zeitplan	1
<b>Gesamt</b>	<b>18</b>

**Frage 12: Wie gut wurde der Budgetplan eingehalten?****Tabelle A.8: Einhaltung des Budgetplans (n=18)**

	<b>Anzahl</b>
Unter dem Budgetplan	1
Im Plan (bis 25% über dem Budgetplan)	12
Mehr als 25% über dem Budgetplan	4
Mehr als 50% über dem Budgetplan	1
Mehr als 75% über dem Budgetplan	0
<b>Gesamt</b>	<b>18</b>

**Frage 13: Welche Bereiche in der Verwaltung werden durch ein ERP-System unterstützt?****Tabelle A.9: Bereiche der ERP-System-Nutzung (Mehrfachantwort möglich, n=47)**

<b>Bereiche</b>	<b>Anzahl</b>
Buchhaltung (Finanzen / Controlling)	46
Finanzplanung (Finanzen / Controlling)	37
Reporting (Finanzen / Controlling)	35
Drittmittelverwaltung (Finanzen / Controlling)	34
Stammdaten (Personalverwaltung)	40
Weiterbildung (Personalverwaltung)	5
Urlaubsverwaltung (Personalverwaltung)	14
Stellenplanung (Personalverwaltung)	22
Beschaffung	20
Instandhaltung	7
Projektmanagement	2
Weitere	5

Unter „Weitere“ wurde angegeben: Leistungsorientierte Mittelverteilung, elektronische Aktenverwaltung; Vorlesungsplanung; Gebäudemanagement; Virtuelle Hochschule

### Frage 14: Von welchem Hersteller sind die Module Ihres ERP-Systems?

Tabelle A.10: ERP-System-Nutzung nach Herstellern (Mehrfachantwort möglich, n=47)

Aussage	1	2	3	4	5	6
Buchhaltung (Finanzen / Controlling)	20	20		3		3
Finanzplanung (Finanzen / Controlling)	19	12		3		3
Reporting (Finanzen / Controlling)	16	16				4
Drittmittelverwaltung (Finanzen / Controlling)	18	13		1		2
Stammdaten (Personalverwaltung)	14	22				4
Weiterbildung (Personalverwaltung)	1	2				2
Urlaubsverwaltung (Personalverwaltung)	6	4				4
Stellenplanung (Personalverwaltung)	8	13				1
Beschaffung	7	8		2		2
Instandhaltung	2	3				1
Projektmanagement	1	1				
Weitere						
<b>Legende: 1 – SAP; 2 – HIS; 3 – Oracle/Peoplesoft; 4 – MACH; 5 – Open-Source-Systeme; 6 – Andere</b>						

### Frage 15: Welche Einführungsstrategie wurde beim aktuellen ERP-System verfolgt?

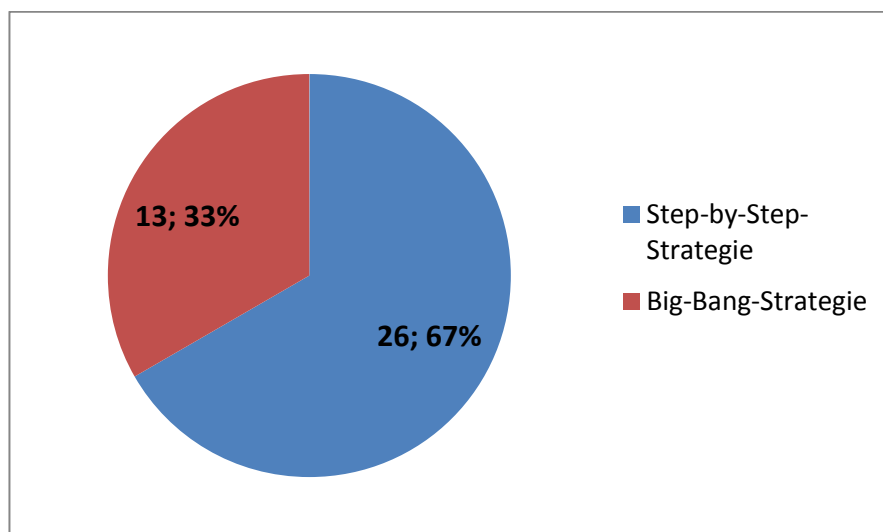


Abbildung A.5: Einführungsstrategie des ERP-Systems (n=39)

**Frage 16: Ordnen Sie folgende Gründe für die Einführung eines ERP-Systems nach Wichtigkeit für Ihre Hochschule?**

**Tabelle A.11: Gründe für den ERP-System-Einsatz (n=48)**

Gründe für den ERP-System-Einsatz	Gewichtung
Verminderung von Redundanzen in der Datenbasis	190
Ersetzung von Altsystemen	184
Bessere Integration der verschiedenen Verwaltungsbereiche	175
Höhere Automatisierung der Verwaltungsprozesse	181
Bedarf an zusätzlichen Funktionen in der Software	146
Gesetzliche oder politische Bestimmungen	154
Bessere Führungsunterstützung (u.a. durch Reporting, umfassendere Informationen, schnellere Entscheidungsfindung)	141
<b>Legende:</b> Die Gewichtung berechnet aus der Summe der Rangangaben zu den einzelnen Gründen. Rang 1 wird dabei mit 7 Punkten verrechnet bis zu Rang 7, der mit 1 Punkt verrechnet wird.	

**Frage 17: Gibt es weitere wichtige Gründe für die Einführung eines ERP-Systems?**

**Tabelle A.12: Weitere Gründe für den ERP-System-Einsatz**

Antworten
Einführung kaufmännischen Rechnungswesens, Übernahmen der Besoldung und Vergütung, Einführung Kosten- und Leistungsrechnung incl. Kostenträgerrechnung
Der Anbieter des Altsystems war pleite, das Altsystem wurde nicht mehr unterstützt
Einführung eines Kaufmännischen Abschlusses
Homogenisierung und Vereinheitlichung der Hard- und Softwarelandschaft - Wettbewerbsfähigkeit

**Frage 18: Wie stark stimmen Sie folgenden Aussagen zu?****Tabelle A.13: Bewertung der Einführung des ERP-Systems (n=33)**

Aussage	1	2	3	4	5	6
Die Einführung eines ERP-Systems...						
... hat sich gelohnt.	0	1	3	5	17	5
... war notwendig.	0	0	3	4	17	9
... hat Verwaltungsaufgaben vereinfacht.	1	2	7	10	7	3
... hat die Arbeit in der Verwaltung beschleunigt.	1	1	8	12	7	2
... hat zu einem besseren Informationsfluss zwischen den Abteilungen geführt.	0	2	8	13	5	1
... hat zu einer umfassenden Prozessevaluation und Prozessoptimierung geführt.	1	5	10	8	6	0
* sechs Punkte Likert-Skala: 1 - "Stimme überhaupt nicht zu"; 2 - "Stimme nicht zu"; 3 - "Stimme weniger zu"; 4 - "Stimme eher zu"; 5 - "Stimme zu"; 6 - "Stimme vollkommen zu"						

**Frage 19: Wie stark stimmen Sie folgenden Aussagen zu?****Tabelle A.14: Bewertung der Projektorganisation (n=37)**

Aussage	1	2	3	4	5	6
Eine ERP-Einführung muss die volle Unterstützung der Hochschulleitung haben.	0	0	0	0	7	30
Bei einer ERP-Einführung ändern sich zwangsläufig die Hochschulprozesse.	0	1	4	6	11	15
Der Know-How-Transfer vom Anbieter zur Hochschule ist zweitrangig gegenüber einer zeit- und budgetgerechten Einführung der ERP-Software.	5	9	9	7	3	2
Gegebenenfalls eingesetzte externe Berater konnten sich gut in die Hochschulprozesse einarbeiten.	2	5	13	8	2	0
Der normale Hochschulbetrieb wurde während der Einführung der ERP-Software nicht entscheidend beeinträchtigt.	3	2	9	8	9	0
* sechs Punkte Likert-Skala: 1 - "Stimme überhaupt nicht zu"; 2 - "Stimme nicht zu"; 3 - "Stimme weniger zu"; 4 - "Stimme eher zu"; 5 - "Stimme zu"; 6 - "Stimme vollkommen zu"						



**Frage 20: Wie bewerten Sie folgende Phasen der ERP-Einführung mit Blick auf Ihre Hochschule?**

**Tabelle A.15: Bewertung der einzelnen Projektaufgaben (n=29)**

<b>Aussage</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
Projektteamfindung	0	1	5	9	12	4
IST-Analyse der Hochschule	0	0	2	9	11	9
Software-Auswahl	3	2	8	6	6	5
Anpassung der Hochschulprozesse	0	0	0	5	7	20
Installation des ERP-Systems	1	6	10	7	4	2
Migration von (Alt-)Daten	1	1	6	5	8	8
Schulung der Anwender / Administratoren	1	4	5	11	5	3
Betrieb des neuen ERP-Systems	2	1	10	13	2	1
Wartung des neuen ERP-Systems	3	2	10	10	3	1
*sechs Punkte Likert-Skala: 1 - "Gar nicht herausfordernd"; 2 - "Nicht herausfordernd"; 3 - "Weniger herausfordernd"; 4 - "Eher herausfordernd"; 5 - "Herausfordernd"; 6 - "Sehr herausfordernd"						

**Frage 21: Wenn Sie rückblickend eine Sache bei der ERP-Einführung anders machen könnten, welche wäre das?**

**Tabelle A.16: Verbesserungsvorschläge zur ERP-Einführung**

<b>Antworten</b>
Mehr Zeit für die Projektvorbereitung und Projektplanung. Stärkere externe Unterstützung
Evaluierung der bestehenden Prozesse im Hinblick auf die neue Software
Die Einführung unserer ERP-Systeme war step bei step seit 1993/94, dann 10-12 Jahre nichts bzw. nichts Wesentliches. Erfahrungen aus jetziger Zeit liegen noch nicht vor, darum bei einigen Punkten keine Antwort. Darum auch hier keine Antwort.
Bereitstellung der personellen Ressourcen für den Produktivbetrieb vor dem Beginn des Einführungsprojektes sicherstellen
Hotline und Tickets System mehr beachten
Mehr Überzeugungsarbeit bei den Anwender leisten.
Mit dem Finanzbereich nicht mitten im Jahr umsteigen
Systemauswahl nicht durch Vorgaben der Landesregierung
Vorgaben zum Projektmanagement sind eine Aufgabe der IT-Governance und

müssen vor dem Projektstart vorhanden sein. Dies beinhaltet die entsprechende Ausbildung der wichtigsten Stakeholder vor dem Projekt.
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Prozesse müssen vor Einführung definiert und abgesegnet sein.
-------------------------------------------------------------------

Kein Pilotprojekt mehr.
-------------------------

Testumgebung und echte Evaluation
-----------------------------------

**Frage 22: Nutzt Ihre Hochschule ein Campus-Management-System, welches zumindest einen Teil des Student Life-Cycle abdeckt?**

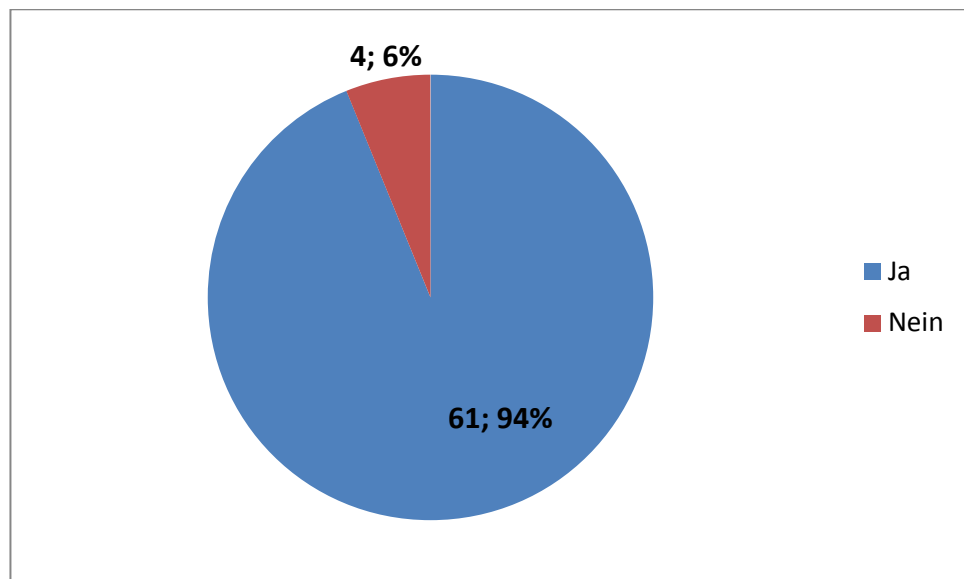


Abbildung A.6: Einsatz eines Campus-Management-Systems (n=65)

**Frage 23: Ist die Einführung eines Campus-Management-Systems in Zukunft geplant?**

Tabelle A.17: Geplante Einführung eines CMS (n=4)

Ja	Nein	
3	1	4
75%	25%	100%

**Frage 24: Welche Gründe sprechen gegen die Einführung eines Campus-Management-Systems?**

**Tabelle A.18: Gründe gegen den CMS-Einsatz (Mehrfachantwort möglich, n=1)**

Gründe gegen den CMS-Einsatz	Anzahl
Zu teuer	1
Keine passenden Systeme für die Situation der Hochschule	0
Erwartung eines unverhältnismäßigen Kosten-Nutzen-Aspekts	1
Keine Unterstützung durch die Hochschulleitung	0
Zufriedenheit mit der aktuellen Situation	0
Sonstiges	0

**Frage 25: Welche hauptsächlichen Gründe waren ausschlaggebend für die Einführung eines Campus-Management-Systems?**

**Tabelle A.19: Gründe für den CMS-Einsatz (Mehrfachantwort möglich, n=59)**

Gründe für den CMS-Einsatz	Anzahl
Gestiegene Service-Anforderungen der Studierenden	42
Höhere Automatisierbarkeit der Campus-Management-Prozesse	44
Bessere Integration der Campus-Management-Prozesse in die Verwaltungsprozesse	39
Gestiegene Anforderungen aufgrund der Bologna-Prozesse	39
Realisierung von Kostensenkungspotentialen	12
Ersetzen von Insellösungen durch integrierte Standardlösungen	26
Sonstiges	5

Unter „Sonstiges“ wurde angegeben: Verbesserung der Kundenaquise; Servicequalität für Lehrende; Reputation der HS.

**Frage 26: Setzt Ihre Hochschule ein einheitliches Campus-Management-System für alle Studierenden ein oder gibt es in den Fachbereichen / Fakultäten / Studiengängen verschiedene Lösungen?**

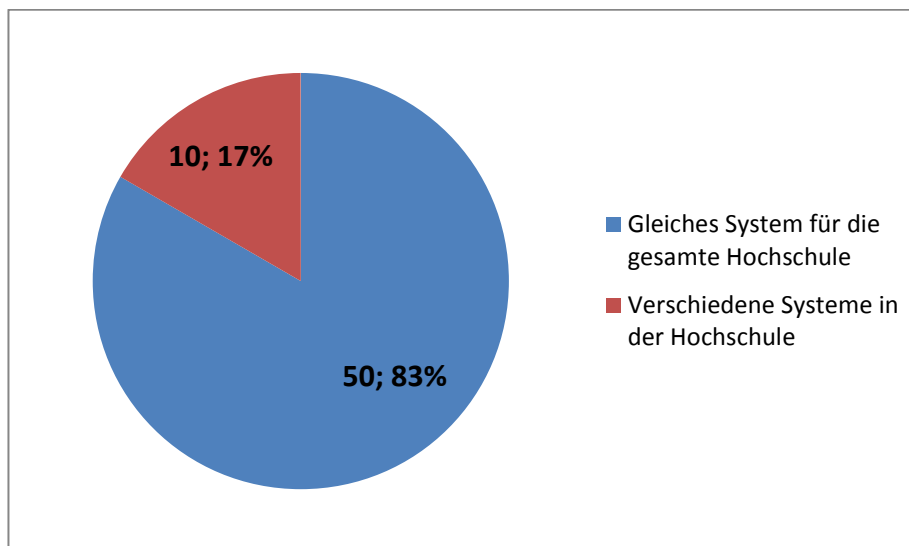


Abbildung A.7: Einsatz eines hochschulweiten CMS (n=60)

**Frage 27: Welche Gründe gibt es für die unterschiedlichen Campus-Management-Systeme an Ihrer Hochschule?**

Tabelle A.20: Gründe für unterschiedliche CMS (Mehrfachantwort möglich, n=10)

Gründe für unterschiedliche CMS	Anzahl
Systeme sind historisch gewachsen	7
Spezielle Anforderungen des jeweiligen Fachbereichs	5
Fehlende hochschulweite IT-Strategie für diesen Bereich	3
Hohe Autonomie der Fachbereiche	2
Sonstiges	2

**Frage 28: Welche Bereiche werden durch ein Campus-Management-System unterstützt?**

Tabelle A.21: Bereiche des CMS-Einsatzes (Mehrfachantwort möglich, n=59)

Bereich	Anzahl
Bewerbung & Zulassung zum Studium	54

Lehrveranstaltungsmanagement	50
e-Learning	19
Studiengangsverwaltung (Modulbeschreibungen, Prüfungsordnungen)	50
Prüfungsverwaltung (Anmeldung, Ergebnisse, Übersichten)	58
Alumniverwaltung	15
Student Self-Services (aktive Nutzung des Campus-Management-Systems auch durch Studierende)	49
Weitere	4

Unter „Weitere“ wurde angegeben: Studienleistungserfassung; Lehrveranstaltungsevaluationen; Planung des Lehrangebotes; Raumverwaltung

### Frage 29: Wie stark stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Tabelle A.22: Bewertung der CMS-Einführung (n=50)

Aussage	1	2	3	4	5	6
Die Einführung eines Campus-Management-Systems...						
... hat sich gelohnt.	0	0	2	9	17	21
... war notwendig.	0	0	0	3	18	29
... hat die Campus-Management-Prozesse vereinfacht.	0	3	4	21	18	3
... hat die Campus-Management-Prozesse beschleunigt.	0	0	5	21	15	6
... hat die Zufriedenheit der Studierenden gesteigert.	0	2	7	12	19	6
... hat den Informationsfluss zwischen Studierenden und der Hochschule verbessert.	0	1	5	18	16	6
*sechs Punkte Likert-Skala: 1 - "Stimme überhaupt nicht zu"; 2 - "Stimme nicht zu"; 3 - "Stimme weniger zu"; 4 - "Stimme eher zu"; 5 - "Stimme zu"; 6 - "Stimme vollkommen zu"						



**Bisher erschienene Titel in der Reihe:  
Dresdner Beiträge zur Wirtschaftsinformatik**

<b>lfd.Nr.</b>	<b>Autor/Autoren</b>	<b>Titel</b>
1/94	Werner Esswein, Eric Schoop, Wolfgang Uhr	Der Studiengang Wirtschaftsinformatik an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität Dresden
2/94	Eric Schoop, Stefan Papenfuß	Beiträge zum computerunterstützten Lernen
3/94	Werner Esswein, Klaus Körmeier	Führung und Steuerung von Softwareprojekten im Kapsel- Modell
4/94	Werner Esswein	Entwurf integrierter Anwendungssysteme
5/94	Gundula Heinatz	CSCW und Software Engineering
6/94	Marco Lehmann- Waffenschmidt, Klaus-Peter Schulz	Umweltinformationssysteme in der öffentlichen Verwaltung
7/94	Eric Schoop, Stefan Papenfuß, Jan L. Plass	Echolot: Making an Abstract Hypertext Machine Concrete - A client/server architecture for authoring and learning business processes -
8/95	Eric Schoop, Thomas Schraml	Vom Durchfluß- zum Kreislaufbetrieb: Neuorientierung zu einem integrierten Umweltinformationsmanagement
9/95	Gundula Heinatz	COST14-CoTech Project P4 CSCW and Software Engineering Dresden, 22-23 May 95 Meeting Papers
10/95	Eric Schoop, Thomas Schraml	Vorschlag einer hypertext-orientierten Methode für eine strukturierte Umweltberichterstattung und -zertifizierung
11/96	Eric Schoop, Uwe Jäger, Stefan Pabst	Potentiale elektronischer Märkte
12/96	Eric Schoop, Ralph Sonntag, Katrín Strobel, Torsten Förster, Sven Haubold, Berit Jungmann	Vergleichende Übersicht von Angeboten der Bundesländer im Internet
13/96	Eric Schoop, Hagen Malessa, Jan L. Plass, Stefan Papenfuß	Architekturvorschlag für eine offene Hypermedia- Entwicklungsumgebung zur Erstellung verteilter Lernsysteme
14/96	Silvia Brink Wolfgang Uhr	Hypertextbasierte Lernumgebung "Investitionsrechnung" - Konzept und Evaluation -
15/97	Thomas Schraml, Eric Schoop	Umweltinformationsmanagement mit neuen Medien. Elektronische Berichterstattung durch Hypertext- Dokumente
16/97	Eric Schoop	Multimedia-Kommunikation: Chancen für KMU?

17/97	Eric Schoop	Wachstum und Innovation: Herausforderung für ein Informationsmanagement mit neuen Medien
18/97	Ralph Sonntag	Automatisierung der Erstellung und Pflege von Umweltschulungsbüchern sowie der enthaltenen Verfahrensregelungen
19/97	Eric Schoop	Document Engineering: Methodische Grundlage für ein integriertes Dokumentenmanagement
20/97	Werner Esswein, Gundula Heinatz, Andreas Dietzsch	WISE.xScape - ein Werkzeug zur Unterstützung informeller Kommunikation
21/97	Werner Esswein, Gundula Heinatz	Dokumentation von Leistungs- und Informationsprozessen im Krankenhaus für ein verbessertes Qualitätsmanagement
22/97	Werner Esswein, Gundula Heinatz	Einsatz von technischen Systemen zur Unterstützung von Koordination in Unternehmen
23/97	Werner Esswein, Manuela Rübiger, Achim Selz	Anforderungen an Data-Warehouse-Systeme
24/97	Gerhard Marx	Reaktionsfähigkeitsanalyse (RFA)
25/97	Michael Schaffrath Wolfgang Uhr	Symptomerkennung im Rahmen eines Entscheidungsunterstützungssystems
26/98	Jens-Thorsten Rauer	Strategische Erfolgspotentiale von Informationsinfrastrukturen in der deutschen Assekuranz (Individualversicherungsbranchen) - die betriebliche Ressource Informationsverarbeitung
27/98	Stefan Papenfuß	Vorschlag für eine Informationsstruktur
28/98	Eric Schoop	Strukturorientierte Dokumentenmanagement, Aufgaben, Methoden, Standard und Werkzeug
29/98	Ralph Sonntag	Jahresbericht 1994-1997 der Professuren für Wirtschaftsinformatik
30/99	Ina Müller	Integration technologiebezogener Informationen an der TU Dresden in ein Gründerinformationssystem
31/99	Michael Zilker	Einsatz und Nutzenkalküle von Virtual Reality-Projekten in Unternehmensprozessen Auswertung einer Befragung von VR-Anwendern und Ableitung eines Unterstützungsbedarfs durch ein computerbasiertes Beratungssystem
32/00	Andreas Dietzsch Werner Esswein	Modellierung komplexer Verwaltungsprozesse: Arbeitsbericht zum Projekt Finanz 2000
33/01	Sabine Zumppe Werner Esswein	Automatische Unterstützungssysteme für die Steuerberatung
34/01	Jürgen Abrams Wolfgang Uhr	B2B-Marktplätze – Phänomen und organisatorische Implikationen
35/02	Ruben Gersdorf	Verteiltes Content Management für den Document Supply in der Technischen Dokumentation
36/02	Sabine Zumppe Werner Esswein	Konzeptuelle Schnittstellenanalyse von eCommerce Applikationen

37/02	Ernest Kosilek Wolfgang Uhr	Die kommunale elektronische Beschaffung Bericht zum Forschungsprojekt „KeB“
38/02	René Rottleb	„Verzeichnissysteme – ein Stiefkind der Wirtschaftsinformatik?“
39/02	Andrea Anders	Ergonomische Dokumente: Wie lassen sich zielgruppenspezifische Anforderungen an Lesbarkeit und Verständlichkeit sicherstellen?
40/03	Anja Lohse	Integration schwach strukturierter Daten in betriebswirtschaftliche Prozesse am Beispiel des Kundenservice
41/03	Berit Jungmann	Einsatz von XML zur Abbildung von Lerninhalten für E-Learning-Angebote: Standards, Anwendung, Handlungsbedarf
42/03	Sabine Zumpe, Werner Esswein, Nicole Sunke, Manuela Thiele	Virtuelle B2B-Marktplätze Entstehung, Existenz und Umwandlung
43/04	Torsten Sommer	Modellierung von standardisierten Behandlungsabläufen Begriffsanalyse als Voraussetzung zur Wahl einer geeigneten Modellierungssprache
44/04	Eric Schoop	Electronic Business – Herausforderungen im größer gewordenen Europa - Proceedings zum Europäischen Integrationsforum 2004 an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der TU Dresden
45/04	Andreas Hilbert Sascha Raithel	Entwicklung eines Erklärungsmodells der Kundenbindung am Beispiel des High-Involvement-Produktes Automobil
46/04	Andreas Hilbert Sascha Raithel	Empirische Evaluation eines Kausalmodells zur Erklärung der Kundenbindung am Beispiel des High-Involvement-Produktes Automobil
47/05	Sabine Zumpe Werner Esswein Nicole Sunke Manuela Thiele	Die Qualität von Referenzmodellen im E-Commerce
48/05	Daniel Kilper	Ressourcenkritische Parameter XML-basierter Transaktionsstandards in mobilen Datennetzen: Eine Untersuchung basierend auf der Informationellen Effizienz nach Hurwicz
49/06	Frank Wenzke	Angebot von Informationen für die Wettbewerberanalyse auf Unternehmenswebsites
50/07	Silke Adam Werner Esswein	Untersuchung von Architekturframeworks zur Strukturierung von Unternehmensmodellen
51/07	Markus Westner	Information Systems Offshoring: A Review of the Literature
52/08	Tobias von Martens Andreas Hilbert	Kapazitätssteuerung im Dienstleistungsbereich unter Berücksichtigung des Kundenwertes
53/09	Roy Wendler	Reifegradmodelle für das IT-Projektmanagement



54/10	Christian Leyh Anne Betge Susanne Strahringer	Nutzung von ERP-Systemen und RFIDTechnologie in klein- und mittelständischen Unternehmen - Eine explorative empirische Untersuchung sächsischer KMU
55/10	André Gräning Roy Wendler Christian Leyh Susanne Strahringer	Research about before Research with Standards
56/10		Tagungsband des zwölften interuniversitären Doktorandenseminars
57/10	Andreas Hartmann, Georg Lackermair	Trends im B2C-Online-Handel Ergebnisse einer Expertenbefragung
58/11	Michael Mohaupt, Andreas Hilbert	Systematisierung und Berücksichtigung von Unsicherheiten im Revenue Management
59/11	Christian Leyh, Pia Hübler	Nutzung von ERP-Systemen in sächsischen klein- und mittelständischen Unternehmen Eine explorative empirische Untersuchung
60/11	Christian Leyh, Henrique Gottwald	Nutzung von ERP-Systemen in deutschen klein- und mittelständischen Unternehmen Eine explorative empirische Untersuchung
61/11	René Michel, Igor Schnakenburg, Tobias von Martens, Andreas Hilbert	Effektive Kundenselektion für Vertriebskampagnen auf Basis von Nettoscores
62/11	Christian Leyh	Verwendung von ERP-Systemen im Rahmen der Hochschullehre Auswertung einer Befragung deutscher Universitäten und Fachhochschulen
63/12	Kerstin Förster, Roy Wendler	Theorien und Konzepte zu Agilität in Organisationen
64/12	Tobias Weiss, Andreas Hilbert	Energy Intelligence Anwendung von Business Intelligence auf Daten aus dem Smart Metering